

Finanzbericht 2006

Finanzbericht 2006 der NRW.BANK

Inhalt

2	Unternehmerische Verantwortung
4	Bericht zur Public Corporate Governance im Jahr 2006
6	Bericht des Verwaltungsrats
7	Lagebericht
24	Bilanz
28	Gewinn- und Verlustrechnung
30	Anhang
50	Organigramm
52	Die NRW.BANK auf einen Blick

Unternehmerische Verantwortung

Junge Bank mit langer Tradition

Im Jahr 2002 als öffentlich-rechtliche Förderbank des Landes Nordrhein-Westfalen errichtet, verfügt die NRW.BANK über eine lange Tradition im Fördergeschäft. Die Ursprünge ihrer Vorgängerinstitute reichen 175 Jahre zurück. Damals wie heute steht der Dienst für die Allgemeinheit im Vordergrund des unternehmerischen Handelns. Bereits in den Statuten der Westfälischen Provinzial-Hülfskasse aus dem Jahr 1832 heißt es: Die Hülfskasse soll „gemeinnützige Anlagen und Anstalten, Grundverbesserungen und andere gewerbliche Unternehmungen, Gemeindebauten, Ablösung von Reallasten, Tilgung der Gemeindeschulden usw. durch Darlehen ... erleichtern und den Geldverkehr überhaupt ... fördern“. In dieser Tradition bekennen sich die NRW.BANK und ihre Eigentümer zum Prinzip der Nachhaltigkeit, das im gesetzlichen Aufgabenkatalog der Förderbank verankert ist.

Nachhaltigkeit definiert die NRW.BANK dabei als verantwortliches Handeln bei ihren unternehmerischen Aktivitäten sowie als Verantwortlichkeit gegenüber der Gesellschaft. So investierte sie im vergangenen Jahr eigene Erträge in Höhe von 25,8 Mio € als Förderdividende in ihre Programme. Über die hierdurch verbesserten Konditionen – im Wesentlichen beim NRW.BANK.Mittelstandskredit, den sie mit bereits zinsvergünstigten Mitteln der KfW Mittelstandsbank refinanziert – leistet die Bank einen wertvollen Beitrag, um die mittelständischen Unternehmen zu stärken und den Strukturwandel in Nordrhein-Westfalen voranzubringen. Diese gelebte Verantwortung gegenüber der Gesellschaft kommt darüber hinaus in den zahlreichen von der NRW.BANK angebotenen Förderprodukten zum Ausdruck.

Potenziale fördern

Die NRW.BANK übernimmt in besonderem Maße Verantwortung gegenüber ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. So entwickelte im vergangenen Jahr eine Arbeitsgruppe der Bank Grundsätze für Zusammenarbeit, Kommunikation und Führung. Sie konkretisieren die im Leitbild gesetzten Maßstäbe an die Qualität der Arbeit

und des Umgangs miteinander. Ziel dieser Grundsätze ist es, Fairness und die transparente, hierarchieübergreifende Kommunikation zu stärken, das Engagement und die Eigenverantwortung zu fördern und einen Weg zum gemeinsamen Verständnis für die Aufgaben der NRW.BANK darzustellen.

Um diese Aufgaben in einem sich stetig weiterentwickelnden Umfeld zu erfüllen, ist die fachliche Qualifikation und die persönliche Entwicklung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein wesentliches Element der Personalarbeit der NRW.BANK. Sie unterstützt dies zum einen, indem sie den Fokus auf die Akquisition junger Nachwuchskräfte legt und ihnen attraktive Entwicklungsmöglichkeiten bietet. Zum anderen baut sie auf den Erfahrungsschatz ihrer Belegschaft und fördert mit altersgemischten Teams und Patenschaftsmodellen den Wissens- und Kulturtransfer untereinander.

Für die Bank gilt der Grundsatz des fairen Umgangs miteinander – so wie es das Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz im Übrigen vorgibt. In diesem Zusammenhang werden alle Führungskräfte in Seminaren für dieses Thema besonders sensibilisiert und hierauf verpflichtet.

Des Weiteren galt im vergangenen Jahr ein besonderes Augenmerk der Gesundheitsvorsorge und Prävention. Seit 2006 sind die Gebäude der Bank rauchfreie Zonen. Begleitend bot die NRW.BANK den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bei der Umstellung ein Nichtraucherseminar an. Ausgleich zur Büro- und Bildschirmarbeit bietet der Betriebssport. Zudem regte die Bank für ihre Angestellten im Frühjahr 2006 eine Untersuchung zur Darmkrebsfrüherkennung und einen Herz-Kreislauf-Check in Zusammenarbeit mit der Universitätsklinik Münster an. Von beiden Angeboten wurde reger Gebrauch gemacht. Die NRW.BANK plant daher regelmäßig solche Angebote und damit das Gesundheitsbewusstsein und die Eigenverantwortung ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu stärken.

Die wachsenden Aufgaben der NRW.BANK führten zu einer moderaten Steigerung bei der Zahl der aktiven Beschäftigten um 42 auf nunmehr 1.077 – am Sitz Düsseldorf 706 und am Sitz Münster 371. Davon sind 49 Prozent Frauen und 51 Prozent Männer.

Die NRW.BANK dankt ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in Düsseldorf und Münster für ihren besonderen Einsatz und ihre erfolgreiche Arbeit im Jahr 2006. Der Arbeitnehmerversammlung dankt die Bank für die vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Bekenntnis zum Standort Nordrhein-Westfalen

Als Förderbank des Landes Nordrhein-Westfalen mit Sitz in Düsseldorf und Münster übernimmt die NRW.BANK Verantwortung gegenüber dem Land, insbesondere aber auch an ihren beiden Standorten. Ein klares Bekenntnis zeigt sie dabei auch mit ihrer Immobilienstrategie: mit dem Bezug des Neubaus in Düsseldorf im Jahr 2006 und der Errichtung des bankeigenen Neubaus in Münster an historischer Stätte ab dem Jahr 2007.

Mit ihrer Immobilienstrategie hat die Bank bewusst Standorte in den Innenstädten gewählt und sich gegen eine Ansiedlung in Randlagen entschieden. Für ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie ihre Kunden ist die Bank damit optimal mit dem öffentlichen Personennahverkehr zu erreichen. Zusammen mit den von ihr geschaffenen Angeboten wie dem öffentlich zugänglichen Park mit der renaturierten Düssel leistet die Bank einen Beitrag dazu, die Umwelt zu schonen und die Innenstädte zu beleben. Intelligente Haustechnikkonzepte standen bei der Konzeption und Errichtung des Düsseldorfer Neubaus im Mittelpunkt. Die positiven Erfahrungen werden in die Planungen für das Münsteraner Bauprojekt einfließen und helfen, den Ressourcenverbrauch noch weiter zu verringern. In Zukunft erfasst die NRW.BANK den gesamten Ressourcenverbrauch auf einen Blick und verfügt auf diese Weise über eine fundierte Entscheidungsbasis für künftige Zielsetzungen.

Der Zukunft verpflichtet – Engagement für Gesellschaft und Wirtschaft

Ihre Verantwortung als Teil des öffentlichen Lebens nimmt die NRW.BANK an und engagiert sich in vielfältiger Art und Weise für die Kultur und den Wandel zur Wissensgesellschaft in Nordrhein-Westfalen. Ihre Aktivitäten richtet sie dabei an den vom Verwaltungsrat erlassenen Grundsätzen zu Spenden und Sponsorings aus, die unter anderem ein Engagement für die politischen Parteien und ihnen nahe stehenden Stiftungen und Institutionen ausschließen.

Transparenz des Handelns

Für alle Elemente der unternehmerischen Verantwortung ist es von entscheidender Bedeutung, innerhalb des rechtlichen Rahmens das eigene Handeln transparent zu machen. Ein erster wichtiger Schritt ist die erstmalige Berichterstattung zu dem im Jahr 2005 eingeführten Public Corporate Governance Kodex.

Die all diesen Aktivitäten zugrunde liegende Wertvorstellung wird die Bank in ihren gesellschaftlichen Leitsätzen dokumentieren. Einzelne mit diesem Wertekanon nicht im Einklang stehende Felder und Prozesse gilt es in einem zweiten Schritt zu identifizieren, zu analysieren und – soweit möglich – anzupassen. Der Vorstand der NRW.BANK hat hierfür zu Beginn des Jahres 2007 eine Arbeitsgruppe ins Leben gerufen und sie beauftragt, entsprechende Vorschläge zu unterbreiten. Über die skizzierten weiteren Schritte wird die Bank regelmäßig berichten.

Bericht zur Public Corporate Governance im Jahr 2006

Als eines der ersten öffentlichen Unternehmen in Deutschland hat sich die NRW.BANK zu transparenter und verantwortungsvoller Unternehmensführung verpflichtet und zum 1. Januar 2006 einen eigenständigen Public Corporate Governance Kodex eingeführt. Der Public Corporate Governance Kodex der NRW.BANK basiert auf dem Deutschen Corporate Governance Kodex. Darüber hinaus berücksichtigt er an vielen Stellen Besonderheiten, die sich aus der Rechtsform der Bank als Anstalt des öffentlichen Rechts ergeben. Über seine Umsetzung und Anwendung berichtet sie erstmals im Geschäftsbericht 2006.

Die NRW.BANK refinanziert sich als fünftgrößter deutscher Emittent am internationalen Kapitalmarkt und ist hier fest verankert. Vor diesem Hintergrund, und um verantwortungsvoll und transparent gegenüber ihren Eigentümern, Kunden, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, den politisch Verantwortlichen im Land und der Öffentlichkeit zu handeln, bekennt sich die NRW.BANK zur Public Corporate Governance.

Der Vorstand der NRW.BANK leitet die Geschäfte der Bank in eigener Verantwortung; er besteht aus drei Mitgliedern. Der Vorsitzende des Vorstands verantwortet im Wesentlichen die strategischen Aufgaben sowie die Kapitalmarktaktivitäten und den Vertrieb. Die beiden anderen Vorstandsdezernate umfassen das Fördergeschäft sowie die Marktfolgebereiche. Auf diese Weise sind Zuständigkeiten, Schnittstellen und Risiken der Geschäftstätigkeit aufbauorganisatorisch und personell klar gegliedert. Die Trennung der Dezernate entspricht darüber hinaus den gesetzlichen Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk), die an Kreditinstitute gestellt werden.

Die Vergütungsstruktur des Vorstands setzt sich aus fixen und variablen Anteilen zusammen. Die variable Vergütung wird jährlich durch den Präsidialausschuss auf Basis konkreter Zielvereinbarungen für jedes Vorstandsmitglied individuell festgelegt. Eine nachträgliche Änderung der Erfolgsparameter ist ausgeschlossen. Die vom Präsidialausschuss festgelegten Ziele tragen den besonderen Anforderungen einer Förderbank Rechnung und berücksichtigen, dass die Erzielung von Gewinn nicht Hauptzweck des Geschäftsbetriebs ist. Sie umfassen Faktoren, die sich an dem Auftrag der NRW.BANK orientieren, das Land und seine kommunalen Körperschaften bei der Erfüllung ihrer öffentlichen Aufgaben zu unterstützen. Die Vergütung der Vorstandsmitglieder wird – aufgeteilt nach dem Vorstandsvorsitzenden und zusammengefasst für die beiden anderen Vorstandsmitglieder – jährlich im Geschäftsbericht veröffentlicht.

Der Public Corporate Governance Kodex der NRW.BANK enthält umfangreiche Vorgaben zur integren Amtsführung des Vorstands, das heißt zum angemessenen Umgang mit Nebentätigkeiten, Einladungen und Geschenken, die die Wahrnehmung des Amtes betreffen. Die diesbezüglich beschriebenen Verhaltenspflichten, insbesondere die Offenlegung gegenüber dem Vorstand beziehungsweise den Gewährträgern, wurden erstmals im Jahr 2006 umgesetzt. Die Organmitglieder verfügten damit sowohl in den betreffenden Einzelfällen als auch insgesamt über eine größere Sicherheit darüber, welches Verhalten im Einklang mit verantwortungsvoller Unternehmensführung steht. In einigen Fällen wurde die Beratung durch die Beauftragte für Public Corporate Governance in Anspruch genommen.

Der Verwaltungsrat überwacht die Geschäftsführung des Vorstands und ist in die langfristige Planung eingebunden. Die strategische Ausrichtung der Bank stimmen Vorstand und Verwaltungsrat gemeinsam ab. Die Zusammenarbeit ist geprägt von einem offenen und ver-

trauensvollen Dialog. Im vergangenen Jahr fanden vier Sitzungen des Verwaltungsrats statt, an denen der Vorstand teilnahm. In Ergänzung der Gremienarbeit findet ein laufender Austausch zwischen den Organen statt, insbesondere zwischen der Vorsitzenden des Verwaltungsrats und dem Vorsitzenden des Vorstands. Auch mit den anderen Mitgliedern der Gremien pflegt der Vorstand einen ständigen Dialog.

Der Verwaltungsrat hat entsprechend den gesetzlichen Möglichkeiten Ausschüsse aus seiner Mitte gebildet. Im Einklang mit der Satzung handelt es sich um Präsidial-, Prüfungs- und Risikoausschuss. Daneben besteht der im Wohnungsbauförderungsgesetz verankerte Ausschuss für Wohnungsbauförderung. Die Ausschüsse tagen auf der Grundlage eigener Geschäftsordnungen und arbeiten eng mit dem Vorstand zusammen, der in den Sitzungen vertreten ist. Die Vorsitzende des Verwaltungsrats hat nicht zugleich den Vorsitz im Prüfungsausschuss inne. Darüber hinaus hat die Bank von der Möglichkeit der Bildung weiterer Ausschüsse Gebrauch gemacht und im Jahr 2003 den Bauausschuss eingerichtet, der die Baumaßnahmen an den Sitzen Düsseldorf und Münster begleitet. Im Verwaltungsrat wie auch in den Ausschüssen sind die Beschäftigten der Bank, zum Teil mit Gaststatus, vertreten.

Die Qualifikation der Organmitglieder ist ein wichtiges Thema in der Diskussion um gute und verantwortungsvolle Unternehmensführung. Sämtliche Mitglieder der Gremien verfügen nach Überzeugung der Bank über Erfahrungen und Fähigkeiten, die die unabhängige und fachlich gebotene Beratung und Überwachung des Vorstands ermöglichen. Dennoch müssen sie sich aufgrund eines sich fortwährend ändernden Umfelds neuen Herausforderungen stellen. Um darauf angemessen vorbereitet zu sein, bot die Bank zum Beispiel im Jahr 2006 gemeinsam mit dem Abschlussprüfer eine Informationsveranstaltung zum Thema Rechnungslegung nach IFRS an. Darüber hinaus wird den Mitgliedern des Verwaltungsrats regelmäßig Fachliteratur zur Verfügung gestellt.

Eine Altersgrenze für Mitglieder des Vorstands hat der Verwaltungsrat nicht festgelegt. Bei Bestellungen und Vertragsverlängerungen wird jedoch keine Mandatserteilung über das gesetzliche Renteneintrittsalter hinaus vorgenommen.

Der Jahresabschlussprüfer hat der Bank – im Rahmen der Ausschreibung vor Unterbreitung des Wahlvorschlags – die im Sinne des Kodex erforderliche Erklärung zu seiner Unabhängigkeit abgegeben und die erbrachten Leistungen offengelegt. Im Rahmen seiner Mandatierung hat er bestätigt, die sich für ihn ergebenden Pflichten im Rahmen seiner Prüfungshandlungen zu beachten und gegebenenfalls darüber zu berichten.

Die NRW.BANK beobachtet aufmerksam die Fortentwicklung des Deutschen Corporate Governance Kodex für börsennotierte Aktiengesellschaften. Die letzte Änderung vom 12. Juni 2006 betraf Bestimmungen, die nur für Aktiengesellschaften relevant sind. Diese sind nach Einschätzung der Bank nicht auf ein öffentliches Unternehmen wie die NRW.BANK übertragbar. Auch künftige Änderungen wird sie stets auf die Übertragbarkeit in den bankeigenen Kodex hin prüfen.

Die NRW.BANK bekennt sich zur verantwortungsvollen und transparenten Unternehmensführung. Dazu gehört auch, den praktischen und wissenschaftlichen Diskurs zu begleiten und zu fördern. Aus diesem Grund haben Vertreter der Bank, insbesondere der Vorsitzende des Vorstands, auf verschiedenen Tagungen und in Fachzeitschriften über die ersten Erfahrungen mit dem Public Corporate Governance Kodex berichtet. Auch künftig wird die NRW.BANK ihren Beitrag leisten, um im eigenen Interesse und im Interesse anderer öffentlicher Unternehmen die Standards guter Public Corporate Governance fortzuentwickeln.

Bericht des Verwaltungsrats

In Erfüllung seiner ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben hat der Verwaltungsrat der Bank im Geschäftsjahr 2006 vier Sitzungen abgehalten. Die aus seiner Mitte gebildeten Ausschüsse sind im Jahresverlauf insgesamt zu dreizehn Sitzungen zusammengekommen: fünf Sitzungen des Präsidialausschusses, eine Sitzung des Prüfungsausschusses sowie vier Sitzungen des Risikoausschusses und drei Sitzungen des Bauausschusses. Darüber hinaus ist der Prüfungsausschuss zu einer Informationsveranstaltung zum Thema IFRS zusammengekommen.

Der Verwaltungsrat hat sich durch regelmäßige Berichte über die Lage der Bank und über wesentliche Geschäftsvorfälle unterrichten lassen. Die aufgrund von Gesetz oder Satzung zustimmungspflichtigen Geschäftsvorfälle hat er beraten und beschlossen; wichtige geschäftspolitische Fragen hat er eingehend behandelt. Insbesondere hat sich der Verwaltungsrat nach vorheriger Erörterung im Risikoausschuss mit der Geschäfts- und Risikostrategie für die Jahre 2007 bis 2010 beschäftigt und die diese Strategie tragenden Grundsätze der Geschäfts- und Risikopolitik für die Jahre 2007 bis 2010 auf Empfehlung des Risikoausschusses der Gewährträgersversammlung als satzungsgemäß zuständigem Gremium zur Verabschiedung vorgeschlagen. Die Gewährträgersversammlung ist dieser Beschlussempfehlung in ihrer Sitzung am 14. Dezember 2006 gefolgt.

Die KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat den Jahresabschluss 2006 und den Lagebericht der NRW.BANK geprüft und einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Der Verwaltungsrat und der aus seiner Mitte gebildete Prüfungsausschuss haben den Bericht des Abschlussprüfers über das Ergebnis seiner Prüfung eingehend erörtert und nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung keinerlei Einwendungen erhoben.

Der Verwaltungsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und Lagebericht in seiner Sitzung am 26. März 2007 gebilligt und der Gewährträgersammlung vorgeschlagen, den Jahresabschluss 2006 festzustellen. Wie bereits im Vorjahr wurde kein Konzernabschluss aufgestellt, da die Pflicht zur Aufstellung eines Konzernabschlusses mit dem Ausscheiden der WestLB AG aus dem Konsolidierungskreis im Jahr 2004 entfallen ist.

Düsseldorf/Münster, den 26. März 2007



Christa Thoben
Vorsitzende des Verwaltungsrats

Lagebericht

der NRW.BANK zum 31. Dezember 2006

Förderbank des Landes Nordrhein-Westfalen

Die NRW.BANK ist die Förderbank des Landes Nordrhein-Westfalen. Von ihrem Sitz in Düsseldorf und Münster aus unterstützt sie die Wirtschaft, die Kommunen und die Menschen im Land. Dazu bietet die NRW.BANK das gesamte Spektrum kreditwirtschaftlicher Förderprodukte, angefangen von den Finanzierungshilfen der Förderprogramme des Landes, des Bundes und der EU über Eigenkapital- bis hin zu Fremdkapitalfinanzierungen.

Veränderungen im Vorstand und in der Organisationsstruktur

Zum 1. Januar 2006 übernahm Dr. Ulrich Schröder den Vorstandsvorsitz von Dr. Bernd Lüthje, der plan- und vertragsgemäß in den Ruhestand ging. Neu in den Vorstand wurde Klaus Neuhaus berufen, der zusammen mit Ernst Gerlach das Vorstandsgremium komplettiert. Im Zusammenhang mit diesen Veränderungen wurden die Organisationsstruktur und die Vorstandszuständigkeiten neu geregelt. Dr. Ulrich Schröder verantwortet im Wesentlichen die bankübergreifenden strategischen Aufgaben sowie die Kapitalmarktaktivitäten und den Vertrieb, Ernst Gerlach ist für das Fördergeschäft zuständig sowie Klaus Neuhaus für die Marktfolgebereiche, insbesondere für das Risikomanagement. Im September 2006 beschloss der Verwaltungsrat einstimmig, den Vertrag von Ernst Gerlach bis zur Vollendung seines 65. Lebensjahres am 30. Juni 2009 zu verlängern.

Ideen- und Produktoffensive

Ein wichtiger Meilenstein des Jahres 2006 war die Ideenoffensive der NRW.BANK. Diese hatte zum Ziel, die noch junge NRW.BANK und ihr breites Förder-, Finanzierungs- und Beratungsangebot in Nordrhein-Westfalen bekannter zu machen, Netzwerke zu knüpfen und auszubauen sowie die Ideenkultur des Landes zu stärken. Wesentliche Elemente der Ideenoffensive waren der kommunale Ideenwettbewerb und das Ideenschiff.

Beim Ideenwettbewerb konnten nordrhein-westfälische Kreise, Städte und Gemeinden innovative Projekte präsentieren. Über 70 Kommunen reichten mehr als 100 Vorschläge ein. Ziel und Zweck des Ideenwettbewerbs war, sämtliche Beiträge bekannt zu machen und den Austausch der Ideen anzuregen. Damit leistete die NRW.BANK einen wesentlichen Beitrag dazu, die Vielfalt der kommunalen Innovationen zu fördern.

Das Ideenschiff, ein umgebauter Binnenfrachter, war von Mai bis September 2006 auf Kanälen und Flüssen in Nordrhein-Westfalen unterwegs und machte in neun Städten Station. Auf dem zum Veranstaltungsraum umgebauten Deck des Schiffs fanden über 100 Veranstaltungen statt, auf denen engagiert über die Zukunftsperspektiven des Landes diskutiert wurde. Im Frachtraum machte eine interaktive Ausstellung die Kreativität, Ideen und Innovationen in Nordrhein-Westfalen erlebbar. Während der viermonatigen Tour besuchten über 43.000 Menschen die Ausstellung oder eine der zahlreichen Veranstaltungen.

Die NRW.BANK ergänzte im Verlauf des Jahres 2006 die im Vorjahr gestartete Produktoffensive um zahlreiche innovative Produkte mit dem Ziel, Förderbausteine intelligent zu kombinieren und effizient einzusetzen. So ermöglicht beispielsweise das NRW.BANK.Klimaschutzprogramm kleinen und mittleren Unternehmen, Emissionsrechte auch in kleineren Mengen zu günstigen Konditionen zu erwerben. Zu diesem Zweck beteiligt sich die NRW.BANK als eines der ersten Landesförderinstitute am KfW-Klimaschutzfonds. Innovative Unternehmensgründungen aus dem Hochschulbereich fördert der Ziel 2-Hochschulgründerfonds mit Nachrangdarlehen bis zu einer Höhe von 100.000 €. Beim neuen Filmförderungsprogramm übernimmt die NRW.BANK Haftungsfreistellungen und Rückbürgschaften und erleichtert so den Filmproduzenten im Land den Zugang zu Krediten und Bürgschaften.

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland

Die deutsche Wirtschaft entwickelte sich im Jahr 2006 sehr positiv. Der noch im Jahr 2005 verhaltene Aufschwung gewann 2006 deutlich an Fahrt. Nach Angaben des Statistischen Bundesamtes wuchs das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) gegenüber dem Vorjahr um 2,7% (kalenderbereinigt 2,9%).

Zum Wirtschaftswachstum trugen alle Wirtschaftsbereiche mit Ausnahme der Landwirtschaft bei. Die Ausrüstungsinvestitionen stiegen nochmals an und die Bauinvestitionen wuchsen nach einer Phase negativer Entwicklung erstmals wieder deutlich. Neben dem Anstieg der Bruttoanlageinvestitionen entwickelte sich der private Konsum ebenfalls positiv. In Summe war der Wachstumsimpuls aus der inländischen Verwendung stärker als der des Außenbeitrags.

Der Arbeitsmarkt konnte im Jahr 2006 von der positiven konjunkturellen Entwicklung profitieren. Nach Angaben der Bundesagentur für Arbeit stieg die Erwerbstätigkeit im Jahresdurchschnitt an, während sich die Arbeitslosigkeit deutlich verringerte. Die Arbeitslosenquote sank im Jahresdurchschnitt 2006 um 0,9 Prozentpunkte auf 10,8%. Diese positive Entwicklung wurde im Wesentlichen dadurch getrieben, dass nach fünf Jahren erstmals wieder die Anzahl der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten stieg. Darüber hinaus nahm die Anzahl der Selbstständigen weiter zu.

Wirtschaftliche Entwicklung in Nordrhein-Westfalen

In Nordrhein-Westfalen stieg nach vorläufigen Daten des Landesamts für Datenverarbeitung und Statistik das reale Bruttoinlandsprodukt um 2,2%. Damit lag die wirtschaftliche Entwicklung im bevölkerungsreichsten Bundesland leicht unterhalb der des Bundesgebiets.

Die Wachstumsimpulse stammten vornehmlich aus den Bereichen Investitionen und Ausfuhren. Insofern entwickelte sich die Produktion von Vorleistungsgütern und Maschinen sehr dynamisch. Neben dem Wachstum im Verarbeitenden Gewerbe und bei Investitionsgütern stieg auch die Produktion von Konsumgütern deutlich. Die Bauproduktion lieferte erstmals nach einer langen rückläufigen Phase wieder einen positiven Wachstumsbeitrag. Aufgrund der Struktur des Aufschwungs konnte der Dienstleistungssektor von dieser Entwicklung nur in geringerem Maße als die Industrie profitieren.

Die konjunkturelle Entwicklung wirkte sich positiv auf den Arbeitsmarkt aus. Hier war jedoch der Dienstleistungssektor am stärksten begünstigt. Während bei den Unternehmensdienstleistungen sowie im Bereich Handel und Verkehr kräftige Zuwächse bei der Beschäftigung verzeichnet wurden, stagnierte die Zahl der Arbeitnehmer in der Industrie. Insgesamt konnte ein Zuwachs der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung sowie ein Rückgang der Arbeitslosenquote registriert werden.

Bilanzierungsmethoden und Berichtsstandards

Die NRW.BANK stellte ihren Jahresabschluss und Lagebericht gemäß den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) auf. Auch ohne Verpflichtung zur Aufstellung eines Konzernabschlusses wurden folgende Deutsche Rechnungslegungs Standards (DRS) des Deutschen Rechnungslegungs Standards Committees e.V. (DRSC) im Einzelabschluss angewendet:

- DRS 3 Segmentberichterstattung und DRS 3-10 Segmentberichterstattung von Kreditinstituten
- DRS 5 Risikoberichterstattung und DRS 5-10 Risikoberichterstattung von Kreditinstituten
- DRS 13 Bilanzierungstetigkeit und Berichtigung von Fehlern
- DRS 15 Lageberichterstattung

Zum Geschäftsverlauf der NRW.BANK

Wesentliche Entwicklungen und Kennzahlen

Die NRW.BANK blickt auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2006 zurück. Sie verbesserte das Betriebsergebnis nach Risikovorsorge/Bewertungsergebnis um 26,7 Mio € auf 183,4 Mio €. Die Bilanzsumme stieg um 7,5 Mrd € auf 135,6 Mrd €. Das Geschäftsvolumen erhöhte sich um 7,6% auf 143,2 Mrd €.

Zur Ergebnisrechnung der NRW.BANK haben die Segmente wie folgt beigetragen:

	Programmförderung		Sonstige Förderung/ Liquiditätssteuerung		Stäbe/Dienste		NRW.BANK gesamt	
	2006	2005	2006	2005	2006	2005	2006	2005
	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €
Zinsüberschuss	231,5	224,4	85,1	113,9	23,9	5,5	340,5	343,8
Provisionsüberschuss	8,8	9,7	8,9	5,4	- 1,5	- 1,4	16,2	13,7
Handelsergebnis	0,0	0,0	1,2	- 2,0	0,0	0,0	1,2	- 2,0
Sonstiges betriebliches Ergebnis	2,3	1,1	0,1	0,0	- 3,3	15,9	- 0,9	17,0
Verwaltungsaufwand	- 78,0	- 66,7	- 26,0	- 24,0	- 82,4	- 71,2	- 186,4	- 161,9
- Personalaufwand	- 47,3	- 39,2	- 5,5	- 4,4	- 51,8	- 47,9	- 104,6	- 91,5
- Sachaufwand	- 30,7	- 27,5	- 20,5	- 19,6	- 30,6	- 23,3	- 81,8	- 70,4
Betriebsergebnis vor Risikovorsorge/ Bewertungsergebnis	164,6	168,5	69,3	93,3	- 63,3	- 51,2	170,6	210,6
Risikovorsorge/ Bewertungsergebnis	- 52,1	- 64,5	74,1	22,2	- 9,2	- 11,6	12,8	- 53,9
Betriebsergebnis nach Risikovorsorge/ Bewertungsergebnis	112,5	104,0	143,4	115,5	- 72,5	- 62,8	183,4	156,7
Außerordentliches Ergebnis	- 19,7	- 34,9	- 0,7	- 1,3	- 27,2	- 27,7	- 47,6	- 63,9
Jahresüberschuss/ -fehlbetrag vor Ertragsteuern und Förderdividende	92,8	69,1	142,7	114,2	- 99,7	- 90,5	135,8	92,8
Ertragsteuern	- 1,0	0,0	0,0	0,0	- 7,1	- 7,0	- 8,1	- 7,0
Förderdividende	- 25,8	- 1,0	0,0	0,0	0,0	0,0	- 25,8	- 1,0
Jahresüberschuss/ -fehlbetrag	66,0	68,1	142,7	114,2	- 106,8	- 97,5	101,9	84,8
Durchschnittliche risikogewichtete Aktiva (in Mrd €)	7,4	6,9	9,2	5,6	0,2	0,1	16,8	12,6
Mitarbeiter (Anzahl)	502	491	41	30	534	514	1.077	1.035

Das Segment **Programmförderung** umfasst die Bereiche Wirtschaftsförderung und Beteiligungen (das Geschäftsfeld Existenzgründungs- und Mittelstandsförderung) sowie die Bereiche soziale Wohnraumförderung und Individualförderung. Aus dem Bereich Kommunal- und Infrastrukturfinanzierung sind die Strukturierten Finanzierungen und die Strukturförderung diesem Segment zugeordnet.

Das Segment **Sonstige Förderung/Liquiditätssteuerung** beinhaltet die Kommunalen Finanzierungen aus dem Bereich Kommunal- und Infrastrukturfinanzierung sowie den Bereich Kapitalmärkte.

Das Segment **Stäbe/Dienste** setzt sich aus den Dienst- und Stabsbereichen sowie den strategischen, im öffentlichen Auftrag gehaltenen Beteiligungen zusammen.

Das vormalige Segment Beteiligungen wurde neu gegliedert. Daher änderte die NRW.BANK im Jahr 2006 die Struktur ihrer Segmentberichterstattung. Aus dem Segment Beteiligungen wurden die strategischen Beteiligungen ausgelagert und organisatorisch im Bereich Unternehmenssteuerung angesiedelt, der vollständig im Segment Stäbe/Dienste abgebildet wird. Die konsequente Bündelung aller Förderprogramme im Segment Programmförderung schafft Transparenz im Fördergeschäft und dokumentiert die Rolle der NRW.BANK als Förderbank des Landes Nordrhein-Westfalen. Die NRW.BANK weist ab dem Jahr 2006 auch das Geschäft der Wohnungsbauförderungsanstalt (Wfa) im Segment Programmförderung aus. Das Kommunal- und Staatskreditgeschäft wird aufgrund seiner engen Verzahnung mit dem Bereich Kapitalmärkte im Segment Sonstige Förderung/Liquiditätssteuerung abgebildet. Das Segment Stäbe/Dienste schließt die Segmentberichterstattung ab. Abweichend vom Vorjahr fallen die strategischen Beteiligungen in dieses Segment.

Einhergehend mit der veränderten Struktur der Segmentberichterstattung passte die NRW.BANK die Segmentbezeichnungen an und gliederte die Vorjahreszahlen entsprechend um.

Darüber hinaus erweiterte die NRW.BANK die Segmentberichterstattung um die durchschnittlichen risikogewichteten Aktiva je Segment. Hierdurch werden die aufsichtsrechtlich gewichteten Aktivbestände zeitraumbezogen dargestellt und ihrer Risikoverteilung entsprechend wiedergegeben.

Ertragslage

Zinsüberschuss

Der Zinsüberschuss ist nach wie vor die Hauptertragsquelle der Bank und liegt mit 340,5 Mio € um 3,3 Mio € leicht unter dem Vorjahreswert. Das Segment Programmförderung trug maßgeblich zum Zinsüberschuss bei und konnte sein Ergebnis um 7,1 Mio € auf 231,5 Mio € steigern. Dabei wies insbesondere die soziale Wohnraumförderung ein um 6,6 Mio € auf 187,8 Mio € gestiegenes Ergebnis auf. Das Zinsergebnis des Segments Sonstige Förderung/Liquiditätssteuerung ist mit 85,1 Mio € um 28,8 Mio € geringer als im Vorjahr. Dieser Rückgang hängt mit dem guten Wertpapierergebnis zusammen. Im Segment Stäbe/Dienste stieg das Zinsergebnis um 18,4 Mio € auf 23,9 Mio €. Diese Entwicklung begründet sich vor allem durch die Anlage der Kapitalerhöhung aus Dezember 2005 und der Anlage erhöhter zinsloser Passiva. Des Weiteren ist es durch Refinanzierungskosten und Erträge aus strategischen Beteiligungen geprägt.

Der Zinsüberschuss beinhaltet Erträge aus Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen in Höhe von 11,3 Mio € sowie Ergebnisse aus Gewinnabführungsverträgen in Höhe von 4,1 Mio €.

Provisionsüberschuss

Im Geschäftsjahr 2006 stieg der Provisionsüberschuss um 2,5 Mio € auf 16,2 Mio €. Der Anstieg ist vor allem auf die Ausweitung des Geschäfts mit Kreditderivaten zurückzuführen.

Handelsüberschuss

Das Handelsergebnis, das neben dem Handel mit börsengehandelten Futures und Optionen auf Futures auch erstmals Ergebnisse aus dem Wertpapierhandel beinhaltet, schloss im Jahr 2006 mit 1,2 Mio € positiv ab.

Sonstiges betriebliches Ergebnis

Das sonstige betriebliche Ergebnis liegt mit -0,9 Mio € deutlich unter dem Vorjahresergebnis von 17,0 Mio €. Der Hauptgrund für diese Veränderung liegt in der einmalig im Vorjahr angefallenen Erstattung für zukünftige Beihilfezahlungen an Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der WestLB AG. Bereinigt um diesen Effekt liegt das sonstige betriebliche Ergebnis um 2,2 Mio € über dem Vorjahreswert.

Verwaltungsaufwand

Der Verwaltungsaufwand stieg im Vergleich zum Vorjahr um –24,5 Mio € auf –186,4 Mio € an.

Der **Personalaufwand** wuchs durch moderaten Personal-aufbau, Tarifierhöhungen und höhere Zuführungen zu den Rückstellungen für Pensionen, Vorruhestandszahlungen und Beihilfeleistungen um insgesamt –13,1 Mio € auf –104,6 Mio €.

Die Bewertung der Pensions-, Vorruhestands- und Beihilfeverpflichtungen erfolgte gemäß der Projected Unit Credit Method unter Berücksichtigung künftiger Gehalts- und Rentenentwicklungen. Bei der Bemessung der Rückstellung für Beihilfeverpflichtungen wurde ein Kostentrend für Gesundheitsleistungen einbezogen. Der Abzinsungssatz zur Berechnung der Rückstellungen für Pensions-, Vorruhestands- und Beihilfeverpflichtungen wurde von 5,5% auf 4,8% weiter abgesenkt. Damit liegt er zum 31. Dezember 2006 in der Bandbreite des Zinssatzes nach den Regelungen der International Financial Reporting Standards (IFRS). Den sich aus der weiteren Zinssenkung ergebenden Zuführungsbetrag zeigt die NRW.BANK wie im vergangenen Jahr im außerordentlichen Ergebnis.

Aufgrund des weiteren Ausbaus des Fördergeschäfts stockte die NRW.BANK ihr Personal um 42 auf 1.077 aktive Beschäftigte (einschließlich 32 Auszubildende) auf.

Der **Sachaufwand** erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr deutlich um –11,4 Mio € auf –81,8 Mio €. Diese Entwicklung ist zum einen durch gestiegene Kosten für Office-Infrastruktur, Gebäude und Systeme bedingt. Zum anderen führten die Investitionen der NRW.BANK in das IFRS-Projekt aus den Vorjahren zu erhöhten Abschreibungen auf immaterielle Anlagewerte. Des Weiteren sind durch die Ideen- und Produktoffensive der NRW.BANK insbesondere im Rahmen der Ideenoffensive verstärkt Marketingaufwendungen angefallen.

Die Cost/Income-Ratio (CIR) erhöhte sich im Geschäftsjahr 2006 auf 42,5% (Vj. 40,2%). Die unter den außerordentlichen Aufwendungen ausgewiesenen zusätzlichen Zuführungen zu den Rückstellungen für Pensionen, Vorruhestandszahlungen und Beihilfeleistungen wurden dabei nicht berücksichtigt.

Risikovorsorge/Bewertungsergebnis

Das Risikovorsorge/Bewertungsergebnis der NRW.BANK verbesserte sich um 66,7 Mio € von –53,9 Mio € auf 12,8 Mio €. Dieser Anstieg ist insbesondere auf ein um 51,2 Mio € deutlich gestiegenes Wertpapierergebnis zurückzuführen. Die NRW.BANK optimierte ihr Wertpapierportfolio unter Wahrung einer kontinuierlichen Rentabilitätsentwicklung. Insgesamt bildete die Bank auf der Grundlage einer vorsichtigen Bewertung der herausgereichten Kredite für alle Risiken in ausreichender Höhe Vorsorgen.

Betriebs- und Jahresergebnis

Das Betriebsergebnis nach Risikovorsorge/Bewertungsergebnis betrug im Berichtsjahr 183,4 Mio €. Damit verbesserte es sich gegenüber dem Vorjahr um 26,7 Mio €.

Aufgrund der Ertragsteuerbefreiung der NRW.BANK entfallen die Ertragsteuern in Höhe von –8,1 Mio € überwiegend auf Erträge aus im öffentlichen Auftrag gehaltenen Beteiligungen an Personenhandels-gesellschaften, die zum Teil jedoch an diese verrechnet werden.

Seit Dezember 2005 setzt die NRW.BANK eigene Erträge ein, um ihre Produkte zu subventionieren und die Konditionen noch attraktiver zu gestalten. Mit dieser sogenannten Förderdividende stellt die Bank aus dem Jahresergebnis Mittel zur Zinsverbilligung von Krediten bereit. Der Förderdividende wurden im Geschäftsjahr 2006 25,8 Mio € zugeführt.

Für das Jahr 2006 ergibt sich ein Jahresüberschuss nach Steuern und Förderdividende von 101,9 Mio €. Gemäß § 17 Wohnungsbauförderungsgesetz in Verbindung mit § 27 der Satzung der NRW.BANK werden 42,2 Mio € dem Landeswohnungsbauvermögen zugeführt. Aufgrund gesetzlicher Vorschriften erfolgten erstmals Vorabaus-schüttungen der Wfa in Höhe von 33,7 Mio €. Nach Zuführung von 2,8 Mio € zu den satzungsmäßigen Rücklagen verbleibt ein ausschüttungsfähiger Bilanz-gewinn von 23,2 Mio €.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme der NRW.BANK stieg im Geschäftsjahr 2006 um 7,5 Mrd € auf 135,6 Mrd €. Damit fiel der Bilanzsummenanstieg mit 5,8% deutlich höher als im Vorjahr aus.

Umfang des Kreditgeschäfts	31. 12. 2006	31. 12. 2005	Veränderung	
	Mio €	Mio €	Mio €	%
Forderungen an Kreditinstitute	31.023,5	31.758,6	- 735,1	- 2,3
Forderungen an Kunden	49.939,7	49.284,3	655,4	1,3
Eventualverbindlichkeiten	4.521,2	1.806,9	2.714,3	> 100
Unwiderrufliche Kreditzusagen	3.032,8	2.965,0	67,8	2,3
Summe	88.517,2	85.814,8	2.702,4	3,1

Im Vergleich zum Vorjahr nahm der Umfang des Kreditgeschäfts leicht um 3,1% auf 88,5 Mrd € zu.

Das Wachstum der Aktivseite ist insbesondere auf die kontinuierliche Ausweitung des Bilanzpostens Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere im Rahmen der Liquiditätssteuerung zurückzuführen. Er stieg im abgelaufenen Geschäftsjahr um 7,6 Mrd € auf 48,7 Mrd € (+ 18,5%). Verbunden mit dem Geschäftsausbau investierte die NRW.BANK auf Basis der Risikostrategie in Höhe von 4,3 Mrd € verstärkt in variabel verzinsliche Banken- und Unternehmensanleihen sowie in Höhe von 2,6 Mrd € in Medium Term Notes (MTN).

Die Forderungen an Kreditinstitute gingen insgesamt um 0,8 Mrd € auf 31,0 Mrd € zurück. Die NRW.BANK reduzierte den Bestand an Schuldscheindarlehen um 1,5 Mrd € und den Bestand an Sparkassenbriefen um 1,2 Mrd €. Kompensierend wirkte sich der Anstieg von Termingeldern und des im Hausbankenverfahren abgewickelten Fördergeschäfts aus. Dabei stellen Kreditinstitute Kreditanträge für ihre Kunden und die NRW.BANK reicht die Mittel zur Weiterleitung heraus. Durch die weitgehende Haftungsübernahme der zwischengeschalteten Banken und Sparkassen ist dieses Geschäft margenschwach. Der im Dezember 2005 gestartete NRW.BANK.Mittelstandskredit entwickelte sich 2006 zum erfolgreichsten Programm der NRW.BANK und stellt das volumenstärkste Förderprogramm des Landes Nordrhein-Westfalen dar. Er bietet Existenzgründern und mittelständischen Unternehmen in Nordrhein-Westfalen besonders zinsgünstige Förderkredite

für zahlreiche Finanzierungsanlässe an. Die Refinanzierung des NRW.BANK.Mittelstandskredits erfolgt über den bereits durch die KfW zinsvergünstigten KfW-Unternehmerkredit. Darüber hinaus werden eigene Mittel der NRW.BANK zur zusätzlichen Zinsverbilligung eingesetzt. Insgesamt wurde der NRW.BANK.Mittelstandskredit im Jahr 2006 an 3.555 Unternehmen vergeben. Das Zusagevolumen betrug 1,2 Mrd €.

Die Forderungen an Kunden stiegen um 0,7 Mrd € auf 49,9 Mrd €. Dies ist vor allem auf eine geänderte Zuordnung von Namensschuldverschreibungen in Höhe von 1,6 Mrd € zurückzuführen, die vormals im Posten Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere ausgewiesen wurden. Des Weiteren wurde der Bestand an Namenspapieren um 0,3 Mrd € aufgestockt. Kompensierend wirkte sich der Rückgang der Schuldscheindarlehen im Kommunalfinanzierungsgeschäft um 1,4 Mrd € aus.

Die Buchwerte der Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen der NRW.BANK stiegen um insgesamt 11,3 Mio € auf 2.399,7 Mio €. Ursächlich hierfür sind im Wesentlichen die weitere Kapitalzuführung beim NRW.BANK.Venture Fonds um 4,1 Mio € und Anteilserwerbe in Höhe von 4,4 Mio €.

Das Treuhandvermögen sowie der korrespondierende Bestand an Treuhandverbindlichkeiten reduzierten sich aufgrund der rückläufigen Bedeutung des Kreditgeschäfts im Treuhandförderbereich um 128,7 Mio € auf 2.391,8 Mio €.

Finanzlage

Als eine weiterhin mit Anstaltslast, Gewährträgerhaftung und expliziter Refinanzierungsgarantie der Gewährträger ausgestattete Förderbank verfügt die NRW.BANK über dieselbe gute Bonität wie das Land Nordrhein-Westfalen. Ende Dezember 2006 stufte Moody's sowohl das Land Nordrhein-Westfalen als auch die NRW.BANK langfristig auf Aa1 herauf.

Ebenso überprüften die Ratingagenturen Fitch Ratings und Standard & Poor's wie in jedem Jahr die Kreditwürdigkeit der NRW.BANK und bestätigten die Ratings mit stabilem Ausblick. Im März 2006 hatte Fitch Ratings bereits das Individual Rating der NRW.BANK von C auf B/C heraufgesetzt. Grundlage hierfür war das verbesserte Risikoprofil der Bank.

Übersicht über die aktuellen Ratings

	Fitch Ratings	Moody's	Standard & Poor's
Langfrist-Rating	AAA	Aa1	AA-
Kurzfrist-Rating	F1+	P-1	A-1+
Individual ¹⁾ /Financial Strength ²⁾	B/C ¹⁾	C- ²⁾	–*

* wird von Standard & Poor's nicht erstellt

Die Finanzierung des überwiegend programmgetriebenen Kreditgeschäfts erfolgt zu einem großen Teil über Durchleitungskredite der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) und der Landwirtschaftlichen Rentenbank, die wiederum auf der Aktivseite im Hausbankenverfahren herausgereicht werden.

Die mittel- und langfristige Refinanzierung wird zu 85% durch den Euro dominiert. Der US-Dollar ist die zweite strategische Währung.

Die NRW.BANK refinanziert sich über verschiedene Kapitalmarktinstrumente. Mit dem Global Commercial Paper-Programm (GCP) können Laufzeiten von bis zu zwölf Monaten platziert werden. Das Volumen des GCPs fiel mit 10,5 Mrd € deutlich höher als im Vorjahr (7,4 Mrd €) aus. Mit 52% war hier der US-Dollar die dominierende Währung.

Mit dem Kangaroo-Programm feierte die NRW.BANK ein erfolgreiches Kapitalmarktdebüt in Australien. Es wurde durch Roadshows intensiv vorbereitet. Das Emissionsvolumen betrug 300 Mio Australische Dollar, die Anleihe war überzeichnet. Australische Investoren dominierten mit 75%.

Die aktuelle Auslastung des Debt Issuance-Programms (DIP) beträgt 19 Mrd €. Mit diesem Programm werden Laufzeiten von bis zu 25 Jahren platziert. Im Rahmen des DIPs fanden vor dem Hintergrund eines rückläufigen Gesamtmarktes und der Tendenz zu komplexeren Strukturen lediglich 37 Ziehungen im Vergleich zu 60 Ziehungen im Jahr 2005 statt.

Das Wachstum der Passivseite wurde insbesondere durch den Anstieg der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um 14,2% und der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden um 14,5% getragen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten nahmen um 5,4 Mrd € auf 43,1 Mrd € zu. Ausschlaggebend dafür war vor allem die Mittelaufnahme im kurzfristigen Bereich in Höhe von 2,8 Mrd €. Des Weiteren erhöhte sich der Bestand an Schuldscheindarlehen um 0,4 Mrd € durch Neuemissionen. Die Begebung von Namenspapieren um 0,4 Mrd € sowie der Zuwachs der auf der Aktivseite im Hausbankenverfahren herausgereichten Durchleitungskredite um 1,5 Mrd € trugen ebenso zum Anstieg bei.

Im Vergleich zum Vorjahr erhöhten sich die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden um 2,8 Mrd € auf 21,8 Mrd €. Dies ist insbesondere auf die verstärkte Begebung von ungedeckten Namensschuldverschreibungen in Höhe von 2,6 Mrd € zurückzuführen.

Die Verbrieften Verbindlichkeiten nahmen dagegen um 0,8 Mrd € auf 46,3 Mrd € leicht ab. Kommunalschuldverschreibungen wurden in Höhe von 8,7 Mrd € getilgt. Die NRW.BANK emittierte Geldmarktpapiere in Höhe von 18,0 Mrd €; getilgt wurden hingegen 11,7 Mrd €. Bei den sonstigen ungedeckten Schuldverschreibungen erhöhte sich der Bestand um 2,0 Mrd €.

Eigenkapital

Eigenkapital- spiegel der NRW.BANK	Gez. Kapital	Kapitalrücklage			Gewinnrücklagen		Bilanz- gewinn	Summe
			Sonder- rücklage der Wfa	satzungs- mäßige Rücklagen	andere Gewinn- rücklagen			
	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €	
Stand am 31. 12. 2005	675,0	255,8	18.366,9	6,4	0,0	37,6	19.341,7	
Zuführung								
andere Gewinnrücklagen					2,4	- 2,4	0,0	
Ausschüttung								
Bilanzgewinn						- 35,2	- 35,2	
Haushaltsmittel- zuweisungen/Sonstiges			83,2				83,2	
Jahresüberschuss						101,9	101,9	
Aufgrund gesetzlicher Vorschriften erfolgte Vorabausschüttungen der Wfa						- 33,7	- 33,7	
Zuführung satzungs- mäßige Rücklagen über GuV				2,8		- 2,8	0,0	
Zuführung Landes- wohnungsbauvermögen			42,2			- 42,2	0,0	
Stand am 31. 12. 2006	675,0	255,8	18.492,3	9,2	2,4	23,2	19.457,9	

Das bilanzielle Eigenkapital der NRW.BANK erhöhte sich im vergangenen Geschäftsjahr um 116,2 Mio € auf 19.457,9 Mio €. Das gezeichnete Kapital beträgt unverändert 675,0 Mio €. Die anderen Gewinnrücklagen wurden aus dem Bilanzgewinn des Jahres 2005 mit 2,4 Mio € dotiert. Die satzungsmäßigen Rücklagen wurden bei Aufstellung des Jahresabschlusses 2006 um 2,8 Mio € erhöht und betragen 9,2 Mio €. Zum 31. Dezember 2006 beträgt der Bilanzgewinn 23,2 Mio € (Vj. 37,6 Mio €).

Am gezeichneten Kapital der NRW.BANK in Höhe von 675,0 Mio € sind die Gewährträger anteilmäßig – das Land Nordrhein-Westfalen mit 64,74% und die beiden Landschaftsverbände Westfalen-Lippe und Rheinland mit jeweils 17,63% beteiligt.

Zum Jahresende ergibt sich ein haftendes Eigenkapital gemäß KWG in Höhe von 3.514,8 Mio €.

Kapitalquoten

	31. 12. 2006	31. 12. 2005
	%	%
Grundsatz I-Quote	16,5	25,3
Kernkapitalquote	14,4	22,2

Risikobericht

Die Identifizierung, Beurteilung, Überwachung und Steuerung der Risiken wird als wichtige Kernkompetenz der Bank gesehen. Auch als Förderinstitut unterliegt die NRW.BANK sämtlichen bankaufsichtsrechtlichen Normen des Risikomanagements.

Im Rahmen der kontinuierlichen Erweiterung ihres Produktportfolios setzt die Bank hohe Maßstäbe an das interne Risikomanagement, das auf die relevanten Risiken zugeschnitten ist.

Aufgrund des spezialisierten Geschäftsmodells als Förderbank betreibt die NRW.BANK das Bankgeschäft nicht in all seinen Formen und geht nur in klar abgegrenztem Umfang Risiken ein.

Die mit dem Geschäft der Bank verbundenen Risiken betreffen überwiegend Adressenausfallrisiken. Die Kreditnehmerstruktur und die besondere Besicherung im Hausbankenverfahren tragen dazu bei, über einen Bestand von weitgehend guter bis sehr guter Qualität zu verfügen. Des Weiteren werden auch in begrenztem Maße Marktpreisrisiken eingegangen.

Die Umsetzung der neuen Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) hat die NRW.BANK im Jahr 2006 sichergestellt.

Organisation des Risikomanagements

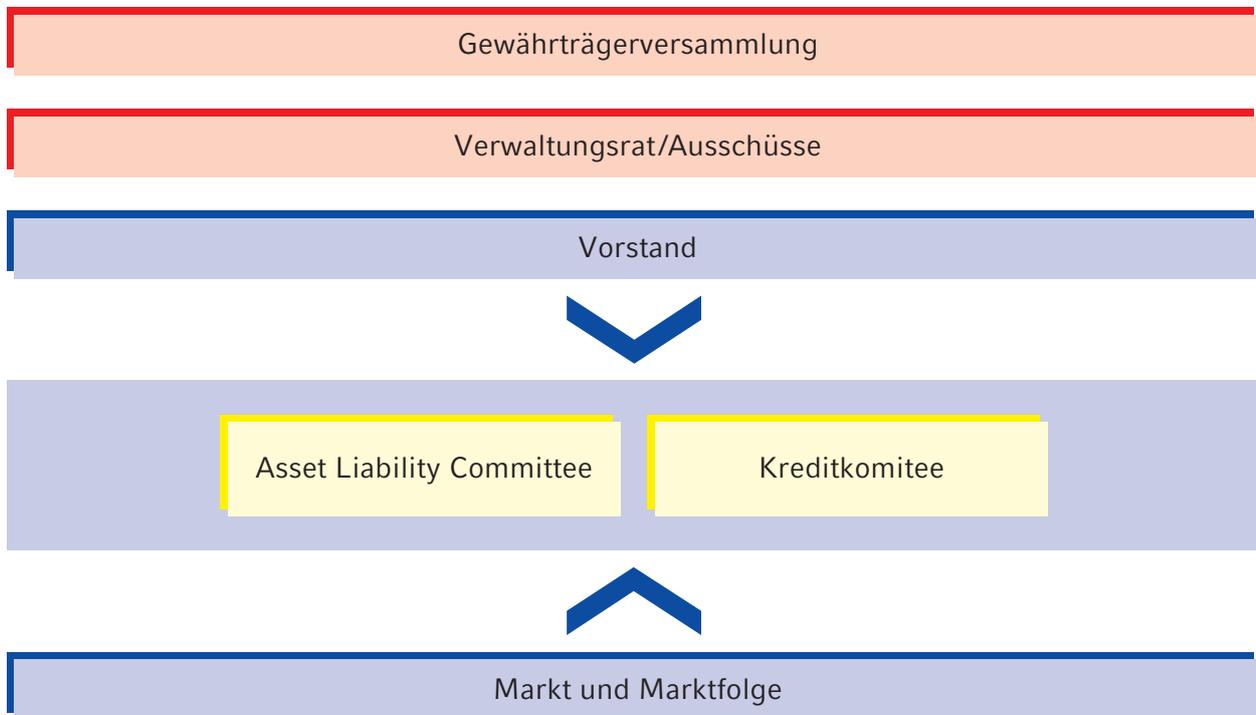
Die Gesamtverantwortung für das Risikomanagement der NRW.BANK trägt der Vorstand. In das Risikomanagement der NRW.BANK sind das Asset Liability Committee und das Kreditkomitee eingebunden:

- Das Asset Liability Committee behandelt Fragestellungen zum Marktpreis- und Liquiditätsrisiko. Darüber hinaus ist es mit übergreifenden Themen wie Kapitalallokation, Ergebnissteuerung und Bilanzstrukturmanagement betraut.
- Das Kreditkomitee befasst sich mit Fragestellungen zum Adressenausfallrisiko.

Die Geschäftsführung des Vorstands wird durch den Verwaltungsrat überwacht. Im Risikoausschuss, einem Ausschuss des Verwaltungsrats, werden alle relevanten Risikothesen der Bank behandelt. Er wird vierteljährlich über das Risikoprofil in den einzelnen Risikoarten informiert.

Die Gewährträgersammlung beschließt nach Beratung im Verwaltungsrat die Grundsätze der Geschäfts- und Risikopolitik.

Organisation des Risikomanagements



Entsprechend den Vorgaben der MaRisk erfolgt die Überwachung und Kommunikation der Risiken unabhängig von den Marktbereichen. Die Überwachung der Risiken auf Gesamtbankebene (inkl. Wfa) umfasst die Prüfung der Einhaltung der vom Vorstand gesetzten Limite. Die Kommunikation der Risiken erfolgt durch eine auf den Risikogehalt und die aufsichtsrechtlichen Anforderungen abgestimmte tägliche, monatliche und quartalsweise Berichterstattung.

Eine Überprüfung der Wirksamkeit und Angemessenheit des Risikomanagements erfolgt durch die interne Revision.

Adressenausfallrisiko

Das Adressenausfallrisiko ist das Risiko eines Verlustes oder entgangenen Gewinns aufgrund des Ausfalls eines Geschäftspartners. Es umfasst das Kredit-, Kontrahenten-, Länder- und Beteiligungsrisiko.

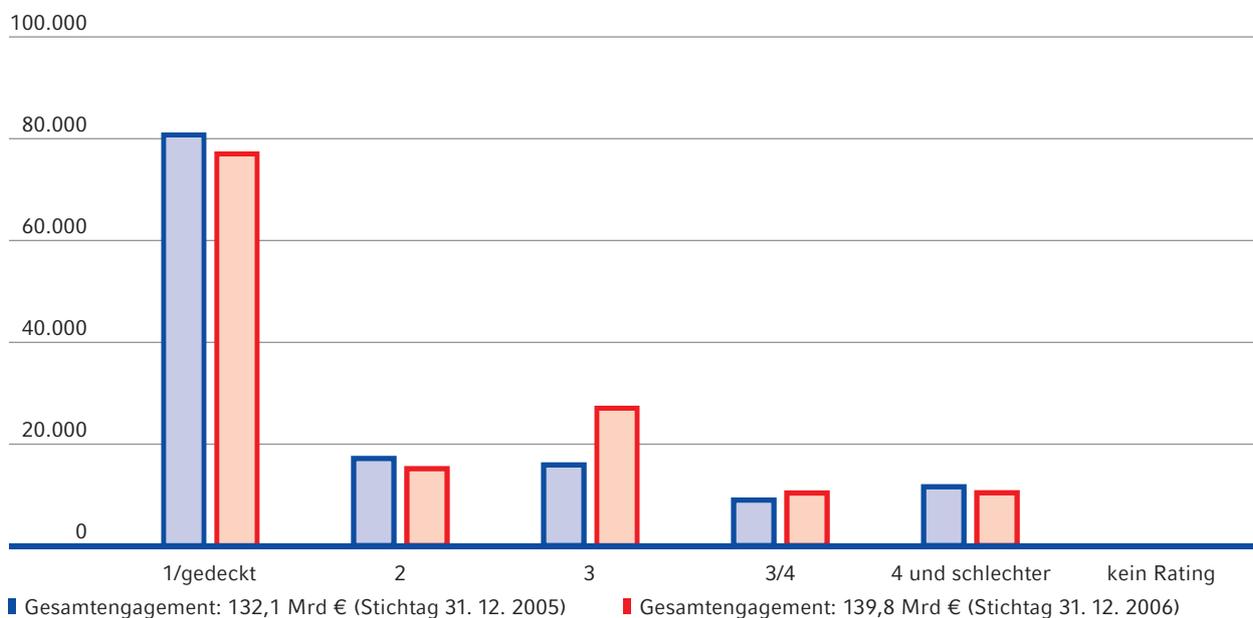
Entsprechend ihrer strategischen Ausrichtung als Förderbank vergibt die NRW.BANK Förderdarlehen. Die Fördermittel werden in der Regel besichert oder im risikoarmen Hausbankenverfahren vergeben. Entsprechend erstklassig ist die Risikostruktur des Portfolios.

Derivatgeschäfte schließt die NRW.BANK an Börsen oder mit ausgewählten, bonitätsmäßig einwandfreien Marktpartnern ab.

Die Höhe des ausgewiesenen Adressenausfallrisikos wird durch den Einsatz von Nettingverfahren und die Hereinnahme von Sicherheiten reduziert.

Von zentraler Bedeutung für die Steuerung der Adressenausfallrisiken ist die interne Ratingeinstufung der Engagements. Sie wird regelmäßig auf Basis umfangreicher Unterlagen und Analysen vorgenommen.

Gesamtengagement nach Ratingklassen in Mio €



Das Gesamtengagement der NRW.BANK beträgt 139,8 Mrd € (Vj. 132,1 Mrd €).

Das Portfolio ist zu 99% von Investment Grade-Qualität (interne Ratingklassen 1 bis 4). Sub Investment Grade-Engagements dürfen nur eingegangen werden, wenn der Förderauftrag dies erfordert.

Neben den Ratingklassen werden weitere Strukturmerkmale wie Branchenkonzentrationen beobachtet. Hierüber wird der Vorstand im Rahmen der monatlichen Risikoberichterstattung informiert.

Zur weiteren Begrenzung von Konzentrationsrisiken wurden im Rahmen der Risikostrategie Maximallimite auf Konzernebene der Kunden (Einzelkonzentrationslimite) festgelegt. Darüber hinaus ist eine Diversifizierung des Portfolios ab 2007 durch den Ausbau der Geschäftsaktivitäten in Kreditderivaten und strukturierten Kreditprodukten geplant.

Das Portfolio der NRW.BANK ist vorrangig auf Deutschland fokussiert (80,2% des Gesamtengagements, Vj. 82,3%) mit einem deutlichen Schwerpunkt in Nordrhein-Westfalen. Das bestehende Auslandsenga-

gement in Höhe von 27,7 Mrd € (19,8% des Gesamtengagements, Vj. 17,7%) geht vor allem auf die Treasury-Tätigkeit zurück und konzentriert sich ausschließlich auf Länder mit Investment Grade-Qualität. Davon entfallen 19,9 Mrd € auf Länder innerhalb und 7,8 Mrd € auf Länder außerhalb der Euro-Zone. Länderrisiken spielen somit in der NRW.BANK eine untergeordnete Rolle.

Für die Sicherung einer guten Ratingqualität ihres Portfolios setzt die NRW.BANK adäquate Steuerungsinstrumente ein. Den Mittelpunkt bildet die Risikostrategie in Verbindung mit einem ökonomischen Kapitalkonzept. Dabei werden auf Portfolioebene auf Basis eines Credit Value-at-Risk (VaR) bei einer Haltedauer von einem Jahr und einem Konfidenzniveau von 99,98% Limite festgelegt. Die Berechnungen werden umfangreichen Szenario- und Stressanalysen unterzogen. Das ökonomische Kapital für Adressenausfallrisiken betrug zum Stichtag 3,7 Mrd €.

Risikovorsorge

Das Risikovorsorge/Bewertungsergebnis im Kreditgeschäft der NRW.BANK beläuft sich im Geschäftsjahr 2006 auf 69,3 Mio € (Vj. 81,9 Mio €).

Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft umfasst Einzelwertberichtigungen, Pauschalwertberichtigungen sowie Rückstellungen und Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB. Die individuelle Ermittlung der Höhe der Einzelwertberichtigungen erfolgt unter Berücksichtigung vorhandener Sicherheiten zeitnah im Laufe des Geschäftsjahres für alle Kreditforderungen, die anhand definierter Kriterien zur Bildung der Risikovorsorge identifiziert wurden. Für die Bewertung der Sicherungsobjekte wird bei Krediten der sozialen Wohnraumförderung und der Immobilienfinanzierung ein an Ertragswerten orientiertes Verfahren herangezogen, dessen Ergebnis um einen aus der Datenhistorie ermittelten Abschlag reduziert wird. Für potenziell bereits eingetretene, zum Bilanzstichtag jedoch noch nicht identifizierte Adressenausfallrisiken wird eine Pauschalwertberichtigung gebildet, deren Höhe unter Zugrundelegung der historisch belegten Durchschnittssätze der Ausfallwahrscheinlichkeiten und Verlustquoten ermittelt wird.

Kreditengagements, die auffällig werden, jedoch keine Risikovorsorge begründen, werden einem engen Monitoring unterzogen. Sind weitergehende Maßnahmen erforderlich, werden die Engagements in die Bearbeitung gefährdeter Kreditengagements überführt. Dem Volumen der gefährdeten Kreditengagements in Höhe von 560,1 Mio € (Vj. 578,5 Mio €) stehen zum Stichtag Einzelwertberichtigungen und vergleichbare Rückstellungen in Höhe von insgesamt 299,4 Mio € (Vj. 327,6 Mio €) gegenüber.

Nicht bereits durch Sicherheiten abgedeckte Risiken aus Risikoengagements (notleidende Engagements und Engagements mit erhöhten latenten Risiken) sind durch Einzelwertberichtigungen und Pauschalwertberichtigungen abgedeckt. Darüber hinaus bestehen Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB.

Beteiligungsrisiko

Das Beteiligungsrisiko, das eine Unterart des Adressenausfallrisikos darstellt, umfasst das Risiko, dass aus der zur Verfügungstellung von Eigenkapital an Dritte Verluste entstehen.

Im Beteiligungsgeschäft ergeben sich vor allem Adressenausfallrisiken aus dem Kapitaleinsatz und darüber hinaus Marktpreisrisiken aus der Refinanzierung, die in der NRW.BANK zentral gesteuert werden.

Zum 31. Dezember 2006 betrug die Summe der Buchwerte der Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen 2.399,7 Mio € (Vj. 2.388,4 Mio €), davon entfallen 92% auf die Beteiligung an der WestLB AG.

Die aus dem Beteiligungsgeschäft resultierenden Adressenausfallrisiken beruhen im Wesentlichen auf strategischen und operativen Risiken der Beteiligungsgesellschaften. Die Einschätzung bestehender und zukünftiger Risiken der Beteiligungen basiert insbesondere auf der Analyse der im Rahmen des fortlaufenden Beteiligungscontrollings bereitgestellten Unternehmensdaten. Im Rahmen des Beteiligungscontrollings wird eine fortlaufende Ergebniskontrolle bzw. Planüberwachung durchgeführt. Bei wesentlichen Beteiligungen erfolgt im Rahmen einer vierteljährlichen Berichterstattung eine Überprüfung auf Neubewertungsrelevante Sachverhalte. Das Risikomanagement erfolgt somit in einem systematischen und fortlaufenden Prozess, der eine schnelle Anpassung an veränderte Gegebenheiten ermöglicht. Durch die Wahrnehmung von Mandaten durch Vertreter der Bank wird in einigen Beteiligungsgesellschaften die Gesellschafterposition der Bank vertreten.

Auf Gesamtbankebene werden die Beteiligungsengagements in die ökonomische Kapitalsteuerung einbezogen und im Adressenausfallrisiko ausgewiesen.

Risikobegrenzende Maßnahmen bei Neuengagements bestehen unter anderem in der Festlegung von Limiten für Einzelengagements sowie gegebenenfalls in der Syndizierung von Teilen des Engagements. Zudem können in den Beteiligungsverträgen Zustimmungsvorbehalte der NRW.BANK zu bestimmten Transaktionen des Beteiligungsnehmers aufgenommen werden.

Bei einzelnen Beteiligungen ist das Adressenausfallrisiko durch die direkte bzw. indirekte starke Einbindung der öffentlichen Hand begrenzt. So wird das Adressenausfallrisiko zum Beispiel beim NRW.BANK.Mittelstandsfonds, beim NRW.BANK.Venture Fonds und beim NRW.BANK.Seed Fonds durch eine Garantie des Landes Nordrhein-Westfalen in Höhe von 49% des jeweils investierten Kapitals reduziert.

Hinsichtlich der strategischen Beteiligung an der WestLB AG besteht vor dem Hintergrund der weiterhin bestehenden Optionsvereinbarung mit den Landschaftsverbänden Rheinland und Westfalen-Lippe nach wie vor die Möglichkeit, dass diese ihr Optionsrecht auf direkte Anteile an der WestLB AG ausüben und somit aus dem Eigentümerkreis der NRW.BANK ausscheiden. Im Zuge einer solchen Optionsausübung würden sich das Eigenkapital sowie potenzielle Dividendenansprüche der NRW.BANK deutlich verringern.

Marktpreisrisiko

Das Marktpreisrisiko ist der potenzielle Verlust aufgrund von nachteiligen Veränderungen von Marktpreisen oder preisbeeinflussenden Parametern. Diese Definition umfasst Zins-, Währungs-, Aktien-, Rohwaren- und Optionsrisiken. Aktien- und Rohwarenrisiken übernimmt die Bank bislang nicht.

Der Schwerpunkt der Marktpreisrisikopraxis liegt im Bereich der Zinsrisiken. Je nach Zinseinschätzung oder Marktsituation nimmt die Bank Aktiv- oder Passivvorläufe vor, die sie im Regelfall schließt, sobald eine positive Marge erzielt wurde oder sich die Marktsituation ändert. Die geschlossenen Positionen sind bis zur Endfälligkeit kongruent refinanziert. Des Weiteren werden auch in geringem Umfang aktiv Zinspositionen zu Handelszwecken eingegangen.

Währungsrisiken spielen nur eine begrenzte Rolle. Wenn im Rahmen der Treasury-Aktivitäten Fremdwährungsprodukte eingesetzt werden, wird das Währungsrisiko weitgehend durch den Einsatz von Derivaten abgesichert, sodass überwiegend nur das Währungsrisiko auf die erzielte Marge verbleibt.

Die Bank steuert und überwacht ihre Marktpreisrisiken über einen Value-at-Risk-Ansatz unter Anwendung eines Monte Carlo-Verfahrens. Der Value-at-Risk (VaR) wird für die tägliche Steuerung mit einem Konfidenzniveau von 95% bei eintägiger Haltedauer berechnet.

Der VaR-Ansatz berücksichtigt die relevanten Risikofaktoren wie Zinssätze, Währungskurse und implizite Volatilitäten. Das Modell erfasst über die linearen Einflüsse hinaus auch nicht-lineare Einflüsse der Risikofaktoren auf den Wert des Portfolios, die insbesondere bei Derivaten von Bedeutung sind. Der historische Beobachtungszeitraum zur Bestimmung der statistischen Parameter ist auf 50 Tage angelegt. Die stärkere

Gewichtung der Ereignisse der jüngeren Vergangenheit verkürzt die Reaktionszeit der VaR-Zahlen bei Marktänderungen und unterstützt somit eine zeitnahe Steuerung. Die Prognosegüte der VaR-Zahlen wird durch tägliches Backtesting geprüft, im Rahmen dessen sich das Risikomodell als valide bestätigt hat.

Die tägliche Berechnung des VaRs wird durch regelmäßige Stress- und Szenariorechnungen ergänzt. Die Auswahl der Szenarien umfasst standardisierte Szenarien, die um individuelle, situationsbezogene Betrachtungen, die auf die Risikostruktur des Portfolios der Bank zugeschnitten sind, bei Bedarf ergänzt werden.

Im Rahmen der täglichen Risikoberichterstattung wird der Vorstand über die Risikoentwicklung, die Limitauslastung, die Ergebnisse sowie besondere Vorfälle informiert. In der monatlichen Berichterstattung werden darüber hinaus insbesondere die Ergebnisse der Stress- und Szenariorechnungen analysiert. Die Limite sind im Geschäftsjahr 2006 bei niedriger Auslastung jederzeit eingehalten worden.

Für die strategische Steuerung im Rahmen des ökonomischen Kapitals nimmt die Bank ein einheitliches Konfidenzniveau von 99,98% an.

Das ökonomische Kapital für Marktpreisrisiken betrug zum Stichtag 29,4 Mio €.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko umfasst folgende Risiken:

- Zahlungsverpflichtungen im Zeitpunkt der Fälligkeit nicht nachkommen zu können (Liquiditätsrisiko im engeren Sinne),
- bei Bedarf nicht ausreichend Liquidität zu den erwarteten Konditionen beschaffen zu können (Refinanzierungsrisiko) oder
- aufgrund unzulänglicher Markttiefe oder Marktstörungen Geschäfte nicht oder nur mit Verlusten auflösen bzw. glattstellen zu können (Marktliquiditätsrisiko).

Prägend für die Liquiditätssituation der NRW.BANK sind weitgehend fixierte Zahlungsströme. Diese sind somit gut planbar. Zur Sicherung ihrer jederzeitigen Zahlungsfähigkeit verfügt die Bank neben umfangreichen Geld-

marktlinien über ein nennenswertes Portfolio an hochliquiden bzw. bei der EZB hinterlegbaren Wertpapieren. Damit ist sie auch in Stresssituationen wie beispielsweise unvorhergesehenen Zahlungsstromschwankungen in der Lage, in großem Umfang und weitgehend unabhängig von der allgemeinen Marktlage Liquidität zu generieren. Angesichts ihres guten Ratings und der damit einhergehenden Refinanzierungsbedingungen sieht die NRW.BANK das Liquiditätsrisiko im engeren Sinne, das Refinanzierungsrisiko und auch die Auswirkungen des Marktliquiditätsrisikos als gering an.

Die Steuerung des Liquiditätsrisikos erfolgt in der NRW.BANK zentral, um für die Gesamtbank die jederzeitige Zahlungsfähigkeit sicherzustellen und darüber hinaus Refinanzierungsrisiken (im Sinne von erhöhten Kosten bei der Beschaffung mittel- und langfristiger Mittel) zu minimieren. Dies geschieht durch Diversifikation hinsichtlich Anlegergruppen, Regionen und Produkten.

Grundlage der Liquiditätssteuerung ist die fortlaufende Analyse der ein- und ausgehenden Zahlungsströme aller Bereiche für verschiedene Planungshorizonte.

Strikte Nebenbedingungen der Steuerung sind sowohl die Einhaltung des Grundsatz II als auch die Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Anforderungen an die Mindestreserve. Im Geschäftsjahr 2006 wurden beide Nebenbedingungen jederzeit eingehalten. Die Liquiditätskennziffer lag zum Stichtag mit 3,2 (Vj. 4,0) deutlich über der aufsichtsrechtlichen Mindestanforderung von 1,0. Hintergrund der außergewöhnlich hohen Liquiditätskennziffer zum Jahresende 2006 ist vor allem ein hohes Volumen an hochliquiden börsennotierten Wertpapieren.

Operationelles Risiko

Das operationelle Risiko umfasst Risiken in betrieblichen Systemen oder Prozessen, insbesondere in Form von

- betrieblichen Risiken, die durch menschliches oder technisches Versagen bzw. durch externe Einflussfaktoren entstehen, oder
- rechtlichen Risiken, die aus vertraglichen Vereinbarungen oder rechtlichen Rahmenbedingungen resultieren.

Das Rahmenwerk zur Steuerung des operationellen Risikos in der NRW.BANK bezieht sowohl qualitative als auch quantitative Aspekte mit ein. Es basiert hinsichtlich der quantitativen Steuerung auf dem Baseler Basisindikatoransatz und orientiert sich bei der qualitativen Steuerung an den Empfehlungen der vom Baseler Ausschuss für Bankenaufsicht publizierten „Sound Practices for the Management and Supervision of Operational Risk“.

Durch eine Kombination von zentraler und dezentraler Risikosteuerung und -überwachung stellt die Bank sicher, dass notwendige Steuerungsmaßnahmen zeitnah ergriffen werden und dass gleichzeitig erforderliche Entscheidungen unter Berücksichtigung des Gesamtrisikoprofils der Bank durch den Vorstand getroffen werden können.

Mit Hilfe von internen Risikobewertungen (sog. Self-Assessments) erfolgt jährlich eine bankweite qualitative Beurteilung aller potenziellen operationellen Risiken auf Basis von Risiko-Scores.

Eine Risikoereignisdatenbank dient der laufenden Erfassung von Schadensfällen und Ereignissen, die ein potenzielles Risiko erkennen lassen. Sie schafft die Basis für eine strukturierte Analyse der Risikoentwicklung.

Im Berichtsjahr wurden im Rahmen des Ausbaus des Frühwarnsystems bankweit Risikoindikatoren identifiziert, die geeignet sind, die Steuerung operationeller Risiken zu ergänzen.

In einem standardisierten Prozess zur Einführung neuer Produkte erfolgt vor jeder Produkteinführung eine detaillierte Analyse hinsichtlich möglicher operationeller Risiken.

Für Notfälle existiert eine regelmäßig überprüfte Notfallplanung. Der Versicherungsschutz der Bank ist angemessen.

Rechtsrisiken aus Geschäftsabschlüssen reduziert die NRW.BANK durch den Einsatz standardisierter Verträge. Abweichungen von Standardverträgen und Einzeltransaktionen werden durch den Rechtsbereich freigegeben. Bedeutende Gerichtsverfahren, an denen die Bank beteiligt ist, sind derzeit nicht anhängig.

Das ökonomische Kapital für operationelle Risiken betrug zum Stichtag 112,5 Mio €.

Strategische Risiken

Strategische Risiken fassen alle Risiken zusammen, die sich negativ auf das Geschäftsmodell der NRW.BANK auswirken können (und nicht bereits durch die vorgeannten Risikoarten erfasst sind). Dazu zählen zum Beispiel Reputationsrisiken und strukturelle Risiken.

Die Entwicklungen, aus denen strategische Risiken erwachsen können, stehen unter besonderer Beobachtung und werden kontinuierlich analysiert. Hierzu gehört insbesondere die Überprüfung der internen und externen Prämissen, die der Strategie der NRW.BANK zugrunde liegen.

Aufgrund des staatlichen Förderauftrags, basierend auf den wettbewerbsneutralen Regelungen der Verständigung II mit der EU-Kommission und dem Beibehalten von Gewährträgerhaftung und Anstaltslast, befindet sich die NRW.BANK in einem als stabil zu bezeichnenden Umfeld.

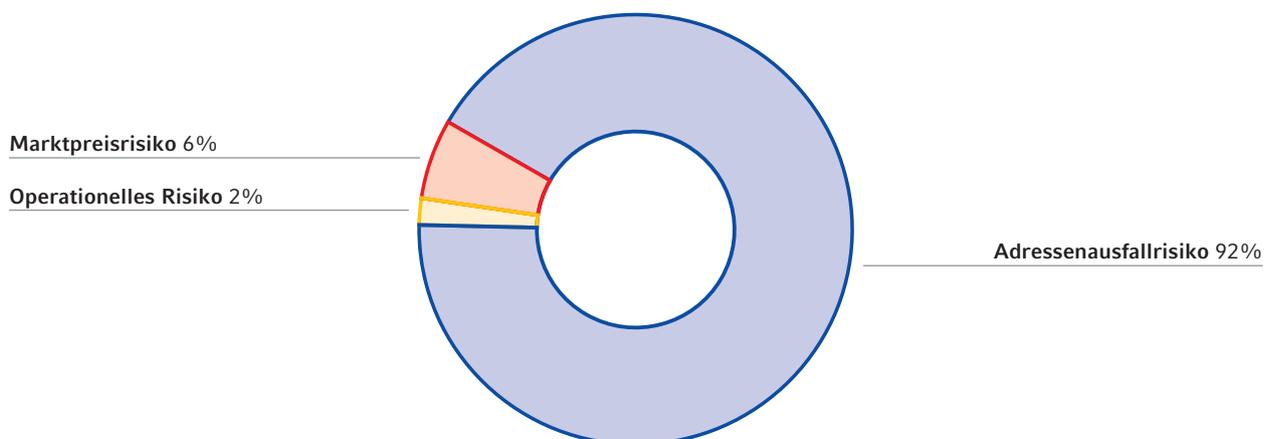
Gesamtrisikobetrachtung

Das ökonomische Kapital ist die maßgebliche Risikosteuerungsgröße der NRW.BANK über die wesentlichen Risikoarten und Bereiche hinweg. Es misst die unterschiedlichen Risiken (Adressenausfallrisiken, Marktpreisrisiken sowie operationelle Risiken) und führt diese – unter Betrachtung eines Risikohorizontes von einem Jahr – methodisch konsistent zu einer Kennziffer für die Gesamtbank zusammen.

Im Rahmen des jährlichen Strategieprozesses bestimmt der Vorstand, aufsetzend auf der Geschäftsstrategie, die Risikostrategie, überprüft das Limit für das ökonomische Kapital und allokiert dieses auf Risikoarten und Bereiche.

Der Vorstand achtet dabei auf ein angemessenes Verhältnis zwischen dem Limit für das ökonomische Kapital und der Kapitaldeckungsmasse, die nach marktüblichen Ansätzen unter Einbeziehung von bankaufsichtsrechtlichen und bilanziellen Eigenkapitalbestandteilen ermittelt wird. So ist gewährleistet, dass die Risikoprämissen jederzeit im Einklang mit der Kapitalausstattung der Bank steht und ihr Geschäft unter Berücksichtigung der eingegangenen Risiken tragbar ist.

Limite für das ökonomische Kapital nach Risikoarten



Das ökonomische Kapital für die Adressenausfall- und Marktpreisrisiken wird nach den oben beschriebenen Value-at-Risk-Verfahren ermittelt, die Limitauslastung wird regelmäßig überwacht. Das Limit des ökonomischen Kapitals für operationelle Risiken wird übergreifend auf Basis der Baseler Vorgaben gesteuert. Im Geschäftsjahr 2006 sind die Limite durchgängig eingehalten worden.

Die Ermittlung des ökonomischen Kapitals auf Gesamtbankenbene erfolgt konservativ additiv und berücksichtigt damit keine Diversifikationseffekte zwischen den Risikoarten. Es beläuft sich insgesamt auf 3,8 Mrd €.

Das Steuerungskonzept wird ergänzt durch Stress- und Szenarioanalysen, welche die angemessene Risikotragfähigkeit der Bank bestätigen.

Durch den kontinuierlichen Ausbau und die Weiterentwicklung des Risikomanagements in allen wesentlichen Risikofeldern wird die NRW.BANK auch künftig in der Lage sein, negative Entwicklungen in der Risikostruktur frühzeitig zu erkennen und zu steuern.

Prognosebericht

Geschäftsstrategische Entwicklung der NRW.BANK

Die NRW.BANK unterstützt als Förderbank des Landes Nordrhein-Westfalen in Abstimmung mit ihren Eigentümern die nachhaltige Entwicklung des Landes. Die Strategie umfasst hierfür den weiteren Ausbau der NRW.BANK zur zentralen Förderplattform des Landes. Das schließt die Weiterentwicklung der Kommunal- und Infrastrukturfinanzierungsaktivitäten ein, um das Land und seine kommunalen Körperschaften bei der Erfüllung ihrer Aufgaben zu unterstützen.

Die NRW.BANK beabsichtigt, die Bilanzsumme im Jahr 2007 moderat zu steigern. Sie erwartet, auf Basis der Ertragskraft in den kommenden Jahren zunehmend eigene Mittel für Förderzwecke bereitzustellen. Parallel zum Ausbau der Geschäftsaktivitäten sollen über Prozessverbesserungen die Produktivität erhöht und die Kostenstruktur optimiert werden. Der Personalbestand wird aufgabenadäquat nur leicht ausgebaut.

Im Segment Programmförderung ist es das wesentliche Ziel der Bank, das Förderproduktportfolio weiter abzurunden. In der Existenzgründungs- und Mittelstandsförderung sollen neben der Vergabe von Fördermitteln auch verstärkt Endkreditnehmer Risiken übernommen werden. Der Zielkanon umfasst dabei die Unterstützung von Innovationen sowie die Film- und Außenwirtschaftsförderung. Darüber hinaus wird die NRW.BANK Eigenkapital- und Mezzanine-Lösungen für junge, innovative Technologieunternehmen, etablierte Wachstumsunternehmen sowie für die mittelständische Wirtschaft bereitstellen. Durch Ausbau der Angebote für den Mittelstand, Technologieunternehmen sowie für technologieorientierte Gründungsunternehmen wird der Beteiligungsmarkt in Nordrhein-Westfalen weiter gestärkt. Begleitend werden über die Business Angels-Plattform (win) die Beratungsangebote ausgeweitet und Netzwerke geschaffen.

In der sozialen Wohnraumförderung des Landes Nordrhein-Westfalen wird die NRW.BANK im Jahr 2007 für den Neubau und Erwerb von selbst genutztem Wohneigentum, für den Neubau von Mietwohnungen und Wohnheimen sowie für Maßnahmen der investiven Bestandsförderung 900 Mio € einsetzen. Im Rahmen der Föderalismusreform wurde die Zuständigkeit vollständig auf die Länder überführt. Gleichzeitig wird die Aufgabenerfüllung durch die Erhöhung der Finanzhilfen des Bundes auf 97 Mio € pro Jahr bis 2013 unterstützt. Die Förderung wird dahingehend weiterentwickelt, dass die Wohnraumförderung mit der Städtebauförderung und den Stadterneuerungszielen stärker verzahnt sowie die Förderung selbst genutzten Wohneigentums auf innerstädtischen Brachflächen verbessert wird. Die zukünftigen demografischen Veränderungen berücksichtigend bietet das Förderprogramm ab 2007 nochmals verbesserte Möglichkeiten zur baulichen Anpassung und Modernisierung von Wohnungsbeständen. Hierbei steht insbesondere die Barrierefreiheit in Wohnungen und Häusern im Vordergrund. Eine erneute Änderung des § 18 Abs. 3 Wohnungsbauförderungsgesetz befindet sich zurzeit im Gesetzgebungsverfahren. Danach besteht die Absicht der Landesregierung, aus dem Jahresüberschuss der Wfa, begrenzt auf die Jahre 2007 und 2008, Mittel an den Landeshaushalt für Maßnahmen des Grundstücksfonds NRW abzuführen.

In der Individualförderung steht neben der wohnwirtschaftlichen Förderung die Bildungsfinanzierung – insbesondere mit dem Studienbeitragsdarlehen – im Mittelpunkt. Studierende, die zum Wintersemester 2006/2007 ihr Studium an den Hochschulen des Landes mit Studienbeiträgen begannen, konnten das Darlehen bei der NRW.BANK beantragen. Im Jahr 2007 sind nunmehr auch die bereits eingeschriebenen Studierenden an diesen Hochschulen beitragspflichtig und können das Studienbeitragsdarlehen in Anspruch nehmen. Die so finanzierten Mittel fließen unmittelbar an die Hochschulen und helfen, die finanziellen Grundlagen für Lehre und Forschung in Nordrhein-Westfalen zu verbessern.

In der Strukturförderung hat sich die NRW.BANK vorgenommen, verschiedene Finanzierungs- und Förderaspekte noch stärker zu vernetzen. Sie beabsichtigt, sowohl vermehrt eigene Produkte anzubieten als auch eigene Mittel für die Förderung einzusetzen. Mit dem neuen NRW.BANK.Ergänzungsprogramm.Abwasser werden beispielsweise Investitionen kommunaler und kommunalnaher Einrichtungen in die öffentliche Abwasserbeseitigung Nordrhein-Westfalens gefördert. Bei den strukturierten Finanzierungen stehen vor allem soziale Infrastrukturprojekte wie Krankenhäuser sowie Verkehr, Umweltschutz und erneuerbare Energien im Fokus. Darüber hinaus unterstützt die NRW.BANK das Land bei der Umsetzung der Public Private Partnership (PPP) Initiative NRW durch projektbezogene Beratung und Bereitstellung von Finanzierungsfazilitäten zur Umsetzung von PPP-Projekten in Nordrhein-Westfalen.

Im Segment Sonstige Förderung/Liquiditätssteuerung möchte die NRW.BANK in der kommunalen Finanzierung ihre Position im Geschäft mit kommunalen Kunden festigen und vorantreiben, indem sie die Kommunen bei der Finanzierung und insbesondere im Finanzmanagement ihrer Haushalte unterstützt.

Die NRW.BANK hat sich vorgenommen, ihre Refinanzierung weiter zu optimieren. Im Rahmen der langfristig angelegten Refinanzierungsstrategie wird das Refinanzierungsvolumen im Kapitalmarkt im Jahr 2007 circa 17 Mrd € erreichen. Etwa ein Viertel des Emissionsvolumens soll über Benchmark-Emissionen abgebildet werden. Die NRW.BANK beabsichtigt, das Produkt- und Währungsspektrum weiter auszubauen und in größerem Umfang komplexe, an den Bedürfnissen der Investoren ausgerichtete Produkte anzubieten. Dabei legt die Bank Wert darauf, ihr Profil bei großen internationalen Investoren zu schärfen und die Internationalisierung der Passivseite weiter voranzutreiben. Die NRW.BANK, die über dasselbe gute Rating wie das Land Nordrhein-Westfalen verfügt, wird die aus den Haftungsinstrumenten und der expliziten Refinanzierungsgarantie resultierenden Vorteile im Rahmen des Fördergeschäfts ausschließlich wettbewerbsneutral einsetzen.

Ein Portfolio von Zinsswaps, die im Rahmen der Teilung der Westdeutschen Landesbank Girozentrale übernommen wurden, läuft bis zum Jahr 2012 sukzessive aus. Das sich daraus ergebende Zinsergebnis wird sich entsprechend in den nächsten Jahren verringern.

Die NRW.BANK beabsichtigt, ihre Position als Förderbank des Landes Nordrhein-Westfalen und zentrale Förderplattform Nordrhein-Westfalens im Jahr 2007 weiter auszubauen – zum Wohle der Wirtschaft, der Kommunen und der Menschen in Nordrhein-Westfalen.

Der Vorstand der NRW.BANK
im Februar 2007

Jahresbilanz

der NRW.BANK zum 31. Dezember 2006

Aktivseite

s. Anhang Ziffer

31. 12. 2005

	€	€	€	T€
1. Barreserve				
a) Kassenbestand		19.426,83		(23)
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken		96.907.486,75		(75.349)
darunter:				
bei der Deutschen Bundesbank	96.907.486,75 €			
			96.926.913,58	75.372
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind				
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen		18.072.745,00		(0)
darunter:				
bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	18.072.745,00 €		18.072.745,00	0
3. Forderungen an Kreditinstitute	1, 11, 22, 26			
a) täglich fällig		1.639.515.951,69		(1.893.831)
b) andere Forderungen		29.383.978.512,04		(29.864.775)
			31.023.494.463,73	31.758.606
4. Forderungen an Kunden	2, 3, 11, 22, 26		49.939.690.053,16	49.284.263
darunter:				
durch Grundpfandrechte gesichert	20.481.773.715,72 €			
Kommunalkredite	26.532.565.909,01 €			
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	4, 9, 11, 12, 22, 24, 26			
a) Anleihen und Schuldverschreibungen				
aa) von öffentlichen Emittenten	26.592.744.884,65			(29.896.552)
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	25.449.279.307,66 €			
ab) von anderen Emittenten	22.018.004.638,56			(11.019.938)
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	17.689.971.976,67 €	48.610.749.523,21		(40.916.490)
b) eigene Schuldverschreibungen	76.967.996,32			(193.912)
Nennbetrag	72.722.843,33 €		48.687.717.519,53	41.110.402
			129.765.901.695,00	122.228.643
		Übertrag:		

Jahresbilanz

der NRW.BANK zum 31. Dezember 2006

Aktivseite

s. Anhang Ziffer		31. 12. 2005	
	€	€	T€
	Übertrag:	129.765.901.695,00	122.228.643
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	5, 9	26.934.000,00	0
7. Beteiligungen	6, 9	2.323.534.557,32	2.316.555
darunter:			
an Kreditinstituten	2.260.296.018,78 €		
8. Anteile an verbundenen Unternehmen	6, 9	76.122.869,17	71.816
9. Treuhandvermögen	7	2.391.824.772,80	2.520.519
darunter:			
Treuhandkredite	2.391.824.772,80 €		
10. Immaterielle Anlagewerte	9	24.625.025,09	27.057
11. Sachanlagen	9	26.605.033,63	21.967
12. Sonstige Vermögensgegenstände	8	576.060.401,36	531.858
13. Rechnungsabgrenzungsposten	10, 22	340.155.181,97	396.561
Summe der Aktiva	22	135.551.763.536,34	128.114.976

Passivseite

s. Anhang Ziffer

31. 12. 2005

	€	€	€	T€	
			Übertrag:	115.997.836.644,51	108.552.469
9. Genussrechtskapital	20			11.000.000,00	135.755
darunter:					
vor Ablauf von 2 Jahren fällig		0,00 €			
10. Fonds für allgemeine Bankrisiken				85.000.000,00	85.000
11. Eigenkapital	21				
a) gezeichnetes Kapital		675.000.000,00			(675.000)
b) Kapitalrücklage		18.748.113.558,93			(18.622.761)
darunter:					
Sonderrücklage Wohnungsbauförderung		18.492.279.614,47 €			
c) Gewinnrücklagen					
ca) satzungsmäßige Rücklagen		9.200.000,00			(6.400)
cb) andere Gewinnrücklagen		2.447.332,90			(0)
d) Bilanzgewinn		23.166.000,00			(37.591)
				19.457.926.891,83	19.341.752
Summe der Passiva	22			135.551.763.536,34	128.114.976
1. Eventualverbindlichkeiten	23				
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen				4.521.150.249,01	1.806.933
2. Andere Verpflichtungen	23				
Unwiderrufliche Kreditzusagen				3.032.821.654,92	2.964.957
3. Verwaltungsvermögen				120.861.880,66	182.020

Gewinn- und Verlustrechnung

der NRW.BANK für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2006

s. Anhang Ziffer

1.1.–31.12.2005

	€	€	€	T€
1. Zinserträge aus				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	2.851.602.822,49			(2.972.578)
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	1.701.702.494,76			(1.578.589)
		4.553.305.317,25		(4.551.167)
2. Zinsaufwendungen		4.228.827.685,87		(4.226.377)
			324.477.631,38	324.790
3. Laufende Erträge aus				
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		583.149,03		(0)
b) Beteiligungen		243.018,65		(2.499)
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		11.087.926,70		(10.522)
			11.914.094,38	13.021
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen			4.117.885,39	6.017
5. Provisionserträge	27	62.707.422,39		(22.153)
6. Provisionsaufwendungen		46.499.376,18		(8.452)
			16.208.046,21	13.701
7. Nettoertrag aus Finanzgeschäften			1.225.333,17	- 1.973
8. Sonstige betriebliche Erträge	28		8.616.960,55	27.287
9. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter		75.757.273,78		(67.101)
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		28.800.207,33		(24.394)
darunter: für Altersversorgung		17.337.949,27 €		(15.880)
		104.557.481,11		(91.495)
b) andere Verwaltungsaufwendungen		74.167.152,04		(67.501)
			178.724.633,15	158.996
10. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			7.664.866,25	2.945
11. Sonstige betriebliche Aufwendungen	28		9.469.836,27	10.281
			170.700.615,41	210.621
		Übertrag:		

s. Anhang Ziffer

1.1.-31.12.2005

	€	€	€	T€
		Übertrag:	170.700.615,41	210.621
12. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			61.818.542,73	132.966
13. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren			74.574.429,79	79.114
14. Aufwendungen aus Verlustübernahme			4.194,80	6
15. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			183.452.307,67	156.763
16. Außerordentliche Aufwendungen 30	47.611.418,00			(63.893)
17. Außerordentliches Ergebnis			- 47.611.418,00	- 63.893
18. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	8.033.184,79			(7.019)
19. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten „Sonstige betriebliche Aufwendungen“ ausgewiesen	85.201,62			(31)
			8.118.386,41	7.050
20. Zuführungen zu Rückstellungen für Förderdividende			25.839.896,27	1.018
21. Jahresüberschuss			101.882.606,99	84.802
22. Zuführung zum Landeswohnungsbauvermögen Wfa			42.180.457,61	45.011
23. Aufgrund gesetzlicher Vorschriften erfolgte Vorabausschüttungen der Wfa			33.736.149,38	0
24. Entnahmen aus der Kapitalrücklage			0,00	1.800
25. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in satzungsmäßige Rücklagen			2.800.000,00	4.000
			2.800.000,00	4.000
26. Bilanzgewinn			23.166.000,00	37.591

Anhang

der NRW.BANK zum 31. Dezember 2006

Aufstellung des Jahresabschlusses der NRW.BANK

Der Jahresabschluss der NRW.BANK wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kredit- und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) aufgestellt. Angaben, die wahlweise in der Bilanz oder im Anhang gemacht werden können, erfolgen im Anhang. Im Anhang werden Beträge grundsätzlich in Mio € angegeben.

Zur Förderung des Wohnungs- und Kleinsiedlungswesens führt die NRW.BANK nach § 1 Abs. 4 der Satzung die Wohnungsbauförderungsanstalt Nordrhein-Westfalen (Wfa) – Anstalt der NRW.BANK – als organisatorisch und wirtschaftlich selbstständige, nicht rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts mit Sitz in Düsseldorf. Das Vermögen der Wfa ist getrennt von dem sonstigen Vermögen der NRW.BANK zu verwalten. Neben seiner Funktion als haftendes Eigenkapital im Sinne des Kreditwesengesetzes (KWG) ist es ausschließlich für die Finanzierung der Aufgaben der Wfa zweckgebunden zu verwenden. Die Wfa hat aufgrund gesetzlicher Verpflichtungen auch einen eigenständigen Jahresabschluss und einen Lagebericht zu erstellen. Das Vermögen der Wfa (Gezeichnetes Kapital und Landeswohnungsbauvermögen sowie Gewinnrücklagen) wird im Jahresabschluss der NRW.BANK als Sonderrücklage Wohnungsbauförderung innerhalb der Kapitalrücklage ausgewiesen. Die Sonderrücklage Wohnungsbauförderung beläuft sich am 31. Dezember 2006 auf 18.492,3 Mio €.

Im vorliegenden Jahresabschluss wurden die Aktiva und Passiva wie im Vorjahr mit den nach §§ 252 ff. HGB fortgeführten Werten angesetzt.

Die Erträge und Aufwendungen der Wfa wurden aus dem Jahresabschluss der Wfa in die betreffenden Posten der Gewinn- und Verlustrechnung der NRW.BANK, im Wesentlichen Zinserträge und Zinsaufwendungen, allgemeine Verwaltungsaufwendungen und Risikovorsorgeaufwendungen, unmittelbar übernommen. Aufgrund des durch das Haushaltsbegleitgesetz 2006 geänderten § 18 Wohnungsbauförderungsgesetzes und aufgrund des Fehlbelegungsrechtsänderungsgesetzes waren für das

Geschäftsjahr 2006 Zahlungen an das Land in Höhe von 33.736.149,38 € vorab zu entrichten. Der verbleibende Jahresüberschuss der Wfa wurde entsprechend den gesetzlichen und satzungsgemäßen Bestimmungen dem Landeswohnungsbauvermögen zugeführt.

Die Tochtergesellschaften im Verbund der NRW.BANK sind jeweils einzeln und insgesamt zusammen von untergeordneter Bedeutung. Ein Konzernabschluss wird nicht aufgestellt.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Bewertung der Vermögensgegenstände, der Verbindlichkeiten und der schwebenden Geschäfte erfolgt gemäß §§ 340 ff. HGB in Verbindung mit §§ 252 ff. HGB.

Forderungen werden mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten, gegebenenfalls um Disagien vermindert, ausgewiesen. Verbindlichkeiten sind mit dem Rückzahlungsbetrag passiviert; die zugehörigen Disagien sind als aktive Rechnungsabgrenzungsposten erfasst. Agien zu Forderungen oder Verbindlichkeiten werden als aktive bzw. passive Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen. Die zum Bilanzstichtag ermittelten anteiligen Zinsen werden grundsätzlich mit der zugrunde liegenden Forderung oder Verbindlichkeit bilanziert. Die Abgrenzung der Posten aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft erfolgt nach der zinsanteiligen Methode. Unverzinsliche Mitarbeiterdarlehen sind entsprechend den steuerlichen Vorschriften mit den fortgeführten Anschaffungskosten ausgewiesen. Begebene Zerobonds sind mit dem Emissionswert zuzüglich zeitanteiliger Zinsen bis zum Bilanzstichtag passiviert.

Im Hinblick auf die im Wesentlichen kongruente Finanzierung durch das Landeswohnungsbauvermögen sowie den Ausgleich eines eventuell entstehenden negativen Zinssaldos durch das Land Nordrhein-Westfalen sind die überwiegend unverzinslichen und unterverzinslichen Förderkredite der Wfa gegenüber Kunden und Kreditinstituten zu Nominalwerten bewertet.

Erkennbaren Risiken im Kreditgeschäft wurde durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen und Rückstellungen ausreichend Rechnung getragen. Für latente Risiken im Forderungs- und Eventualforderungsbestand bestehen Pauschalwertberichtigungen, die entsprechend der steuerlichen Berechnungsmethoden gebildet wurden. Die Wertberichtigungen wurden aktivisch abgesetzt. Uneinbringliche Forderungen wurden abgeschrieben.

Die Wertpapiere der Liquiditätsreserve und diesen zugeordnete Sicherungsgeschäfte werden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Die Wertpapiere des Anlagevermögens (Finanzanlagebestand) werden zu Anschaffungskosten bewertet. Die Unterschiedsbeträge zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag werden zeitanteilig erfolgswirksam vereinnahmt. Soweit Wertpapiere des Finanzanlagebestands zu Werten bilanziert sind, die über den aktuellen Markt- oder Börsenwerten liegen, werden sie als „wie Anlagevermögen bewertet“ im Anhang angegeben. Diese Angabe verändert sich im Zeitablauf bestands-, aber auch zins- bzw. kursinduziert.

Für Wertpapiere des Finanzanlagebestands mit einem Buchwert in Höhe von 22.594.768.425,68 € wurden Marktwerte in Höhe von 22.242.233.298,87 € ermittelt. Diesen Marktwertveränderungen stehen Kurswertreserven in entsprechender Höhe gegenüber. Wegen der frist- und zinskongruenten Refinanzierung und fehlender nachhaltiger Bonitätsverschlechterungen im Finanzanlagebestand wurde auf eine entsprechende Abschreibung auf den Marktwert verzichtet.

Für die im Rahmen des Eigenhandels der NRW.BANK gehaltenen Bestände an Anleihen und derivativen Produkten werden zum Bilanzstichtag einzelgeschäftsbezogen die Marktwerte ermittelt. Die einzeln ermittelten Bewertungsergebnisse werden innerhalb eines Makroportfolios zusammengefasst. Das Portfolio enthält im Wesentlichen Zinsrisiken und wird innerhalb dieser Risikokategorie nach Währungen weiter untergliedert. Innerhalb dieser Gliederung erfolgt eine Verrechnung der positiven mit negativen Bewertungsergebnissen. Danach verbleibende unrealisierte Gewinne werden nicht vereinnahmt; unrealisierten Verlusten wird durch die Bildung von Rückstellungen Rechnung getragen.

Die Bewertungsergebnisse aus derivativen Geschäften, die als einzelgeschäftsbezogene Sicherungsgeschäfte in Form von Mikrohedges oder zur Steuerung der Gesamtzinsrisikoposition der Bank als Makrohedges im Finanzanlagebestand geführt werden – dies sind fast ausschließlich Euro-Zinsswaps –, werden nicht erfasst.

Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen werden zu Anschaffungskosten unter Berücksichtigung von bestehenden Sicherheiten angesetzt; bei voraussichtlich dauerhafter Wertminderung werden Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert vorgenommen.

Sachanlagen, deren Nutzung zeitlich begrenzt ist, werden entsprechend den jeweiligen steuerlichen Vorschriften abgeschrieben. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben.

Der aus der Umschuldung eines zinslosen Darlehens der WestLB AG an die Wfa resultierende Kapitalnachlass wird unter den passiven Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen und entsprechend des Ablaufs des neuen Darlehens aufwandsmindernd aufgelöst. Das neue Darlehen selbst ist in acht Tranchen zur Tilgung und Zinszahlung fällig; die bis zum Stichtag aufgelaufenen Zinsen werden der Verbindlichkeit aufwandswirksam zugeschrieben.

Um den staatlichen Förderaufgaben der NRW.BANK gerecht zu werden, wurde wie bereits im Geschäftsjahr 2005 für bestimmte Kredite verstärkt das Instrument der Förderdividende eingesetzt. Die im Rahmen der Förderdividende zur Verfügung gestellte gesamte Zins-subsidiention wird bei Kreditvergabe in Höhe des Barwertbetrags zurückgestellt.

Rückstellungen bestehen für ungewisse Verbindlichkeiten und drohende Verluste aus schwebenden Geschäften in angemessener Höhe. Rückstellungen für Jubiläumzahlungen wurden in Höhe des vollen versicherungsmathematischen Teilwerts bei einem Rechnungszins von 5,5% gebildet.

Im Vorjahr wurde die Berechnungsmethode der Rückstellungen für Pensionen, Beihilfeleistungen und Vorruhestandsverpflichtungen erstmals geändert. Bis 2004 wurden die Rückstellungen für Pensionen unter Anwendung des Teilwertverfahrens gemäß § 6a EStG mit einem Rechnungszinsfuß von 6% berechnet. Im Geschäftsjahr 2006 wurde der Rechnungszinsfuß von 5,5% (2005) auf 4,8% gesenkt und wie im Vorjahr das Berechnungsverfahren angewendet, das sich an den Regelungen zur sogenannten „Defined Benefit Obligation“ gemäß IAS 19 orientiert und in dem zukünftige Gehalts- und Rentenentwicklungen berücksichtigt wurden.

Die Pensionsrückstellungen für die WestLB AG-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter mit Doppelvertrag, für die in voller Höhe ein Erstattungsanspruch gegenüber der WestLB AG besteht, wurden nicht auf das Berechnungsverfahren der „Defined Benefit Obligation“ umgestellt.

Bei der Bemessung der Rückstellung für Beihilfeleistungen wurde der Kostentrend bei Gesundheitsleistungen von jährlich 3% wie im Vorjahr beibehalten. Der Rechnungszinsfuß im Berichtsjahr wurde auf 4,8% abgesenkt.

Die vorgenommenen Änderungen tragen der aktuellen Entwicklung der langfristigen Kapitalmarktzinssätze Rechnung und richten sich mittelfristig an den international üblichen Bilanzierungsstandards aus. Der sich in Summe ergebende Zuführungsbetrag von 81,9 Mio € teilt sich auf in 34,3 Mio €, die sich bei Fortschreibung der bisherigen Bemessungsregeln ergeben hätten und 47,6 Mio €, die den veränderten Bemessungsregeln zuzurechnen sind. Dieser Betrag wurde nicht zulasten der Personalaufwendungen, sondern zulasten der außerordentlichen Aufwendungen erfasst.

Die Währungsumrechnung erfolgte gemäß § 340h HGB sowie der Stellungnahme BFA 3/95 (Bankenfachausschuss des Instituts der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e.V.). Auf Fremdwährung lautende Vermögensgegenstände und Schulden wurden mit dem Referenzkurs des Europäischen Systems der Zentralbanken (ESZB) am 29. Dezember 2006 umgerechnet.

Angaben zur Bilanz

Forderungen an Kreditinstitute (1)

Fristengliederung	31. 12. 2006	31. 12. 2005
	Mio €	Mio €
täglich fällig	1.639,5	1.893,8
nach Restlaufzeiten		
– bis drei Monate	4.138,2	3.796,5
– mehr als drei Monate bis ein Jahr	3.493,4	2.805,3
– mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	9.004,9	11.229,3
– mehr als fünf Jahre	12.747,5	12.033,7
Bilanzausweis	31.023,5	31.758,6

In den Forderungen an Kreditinstitute sind wie im Vorjahr keine Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen enthalten. Gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, werden Forderungen in Höhe von 1.878,3 Mio € (Vj. 2.022,4 Mio €) ausgewiesen.

Forderungen an Kunden (2)

Fristengliederung	31. 12. 2006	31. 12. 2005
	Mio €	Mio €
nach Restlaufzeiten		
– bis drei Monate	2.360,3	2.176,9
– mehr als drei Monate bis ein Jahr	2.595,8	2.485,2
– mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	7.886,2	9.286,0
– mehr als fünf Jahre	37.097,4	35.336,2
Bilanzausweis	49.939,7	49.284,3
darunter:		
– Forderungen mit unbestimmter Laufzeit	24,8	25,0

In den Forderungen an Kunden werden wie im Vorjahr keine Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen ausgewiesen. Gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sind Forderungen in Höhe von 128,1 Mio € (Vj. 114,7 Mio €) enthalten.

Durch Grundpfandrechte besicherte Forderungen (3)

Fristengliederung	31. 12. 2006	31. 12. 2005
	Mio €	Mio €
Forderungen an Kunden nach Restlaufzeiten		
– bis drei Monate	140,3	163,0
– mehr als drei Monate bis ein Jahr	364,1	371,3
– mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	1.894,7	1.870,0
– mehr als fünf Jahre	18.082,7	18.301,2
Insgesamt	20.481,8	20.705,5

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (4)

Börsenfähigkeit	31. 12. 2006	31. 12. 2005
	Mio €	Mio €
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		
– börsennotiert	45.159,0	39.411,4
– nicht börsennotiert	3.528,7	1.699,0
Bilanzausweis	48.687,7	41.110,4
darunter:		
Beträge, die bis zum 31. 12. des folgenden Geschäftsjahres fällig werden	3.989,6	3.392,9

In den Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren sind wie im Vorjahr keine Wertpapiere von verbundenen Unternehmen und keine von Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, enthalten.

Vom Bestand an Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren werden 208,1 Mio € (Vj. 0,0 Mio €) als Handelsbestand, 2.358,8 Mio € (Vj. 1.613,9 Mio €) als Liquiditätsreserve und 46.120,8 Mio € (Vj. 39.496,5 Mio €) als Finanzanlagebestand geführt.

Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (5)

Börsenfähigkeit	31. 12. 2006	31. 12. 2005
	Mio €	Mio €
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		
– börsennotiert	0,0	0,0
– nicht börsennotiert	26,9	0,0
Bilanzausweis	26,9	0,0

Von den Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren sind 25,0 Mio € (Vj. 0,0 Mio €) der Liquiditätsreserve und 1,9 Mio € (Vj. 0,0 Mio €) dem Anlagevermögen zuzurechnen.

Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen (6)

Die NRW.BANK hält Beteiligungen in Höhe von 2.323,5 Mio € (Vj. 2.316,6 Mio €) und Anteile an verbundenen Unternehmen in Höhe von 76,1 Mio € (Vj. 71,8 Mio €), von denen 2.211,7 Mio € (Vj. 2.203,6 Mio €) in börsenfähigen Wertpapieren verbrieft sind. Börsennotierte Wertpapiere werden nicht gehalten.

Die Aufstellung des Anteilsbesitzes der NRW.BANK gemäß § 285 Nr. 11 und 11 a HGB erfolgt in einer gesonderten Aufstellung.

Die NRW.BANK ist an folgenden großen Kapitalgesellschaften mit mehr als 5% der Stimmrechte beteiligt (Angabe gemäß § 340a Abs. 4 Nr. 2 HGB):

- WestLB AG
- InvestitionsBank des Landes Brandenburg (ILB)
- LEG Landesentwicklungsgesellschaft NRW GmbH

Treuhandvermögen (7)

Aufgliederung nach Bilanzposten	31. 12. 2006	31. 12. 2005
	Mio €	Mio €
Forderungen an Kreditinstitute	163,1	183,3
Forderungen an Kunden	2.228,7	2.337,2
Bilanzausweis	2.391,8	2.520,5

Sonstige Vermögensgegenstände (8)

Der Bilanzposten von insgesamt 576,1 Mio € (Vj. 531,9 Mio €) enthält unter anderem 522,0 Mio € (Vj. 500,6 Mio €) Erstattungsansprüche gegenüber der WestLB AG aus Pensionsverpflichtungen sowie 13,9 Mio € (Vj. 13,3 Mio €) Forderungen aus Ergebnisübernahmen von Beteiligungsunternehmen.

Anlagevermögen (9)

Anlagespiegel	Anschaffungs-/ Herstellungskosten	Zugänge	Abgänge	Abschreibungen insgesamt	Restbuchwert	Abschreibungen Geschäftsjahr
	1. 1. 2006				31. 12. 2006	
	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere des Anlagevermögens	38.698,0				45.262,9	0,0
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere des Anlagevermögens	0,0	Nettoveränderung nach § 34 Abs. 3 Satz 2 RechKredV: 5.021,0 Mio €			1,9	0,0
Beteiligungen	3.873,5				2.323,5	0,0
Anteile an verbundenen Unternehmen	71,9				76,1	0,0
Immaterielle Anlagewerte	29,5	2,9	0,7	7,1	24,6	5,4
Grundstücke und Gebäude	19,9	0,3	1,8	0,5	17,9	0,2
Betriebs- und Geschäftsausstattung	5,4	7,9	2,4	2,2	8,7	2,1

Von den Grundstücken und Gebäuden sind 17,7 Mio € (Vj. 18,4 Mio €) betrieblich genutzt.

Aktive Rechnungsabgrenzungen (10)

Aufteilung des aktiven Rechnungsabgrenzungspostens	31. 12. 2006	31. 12. 2005
	Mio €	Mio €
Disagio aus Emissionsgeschäft	113,3	151,2
Disagio aus Verbindlichkeiten	133,2	145,6
Im Voraus gezahlte Swap-Gebühren	65,4	83,1
Sonstiges	28,3	16,7
Bilanzausweis	340,2	396,6

Nachrangige Vermögensgegenstände (11)

Nachrangige Vermögensgegenstände sind enthalten in:

Aufgliederung nach Bilanzposten

	31. 12. 2006	31. 12. 2005
	Mio €	Mio €
Forderungen an Kreditinstitute	0,8	0,8
Forderungen an Kunden	5,1	5,0
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	20,3	20,3
Insgesamt	26,2	26,1

In Pension gegebene Vermögensgegenstände (12)

Von den ausgewiesenen Aktiva wurden 5.548,2 Mio € (Vj. 4.310,2 Mio €) im Rahmen von echten Pensionsgeschäften an Pensionsnehmer übereignet.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (13)

Fristengliederung

	31. 12. 2006	31. 12. 2005
	Mio €	Mio €
täglich fällig	46,7	175,2
nach Restlaufzeiten		
– bis drei Monate	13.708,9	11.117,6
– mehr als drei Monate bis ein Jahr	1.687,0	1.305,5
– mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	9.299,2	8.783,2
– mehr als fünf Jahre	18.386,9	16.386,4
Bilanzausweis	43.128,7	37.767,9

In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten werden wie im Vorjahr keine Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen ausgewiesen. Gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sind Verbindlichkeiten in Höhe von 3.109,4 Mio € (Vj. 4.533,8 Mio €) enthalten.

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (14)

Fristengliederung

	31. 12. 2006	31. 12. 2005
	Mio €	Mio €
täglich fällig	98,9	183,5
nach Restlaufzeiten		
– bis drei Monate	673,0	559,4
– mehr als drei Monate bis ein Jahr	280,2	382,1
– mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	4.276,5	3.490,4
– mehr als fünf Jahre	16.496,8	14.440,6
Bilanzausweis	21.825,4	19.056,0

Verbriefte Verbindlichkeiten (15)

Aufgliederung der Verbrieften Verbindlichkeiten

	31. 12. 2006	31. 12. 2005
	Mio €	Mio €
Begebene Schuldverschreibungen		
– Pfandbriefe	32,3	59,4
– Kommunalschuldverschreibungen	16.789,5	25.529,7
– Sonstige Schuldverschreibungen	29.497,6	21.531,4
Bilanzausweis	46.319,4	47.120,5

Aufgrund einer Verfahrensänderung bei der Verbuchung der Geldmarktpapiere und sonstigen verbrieften Verbindlichkeiten wurden die im Vorjahr ausgewiesenen Wertpapiere in die begebenen Schuldverschreibungen umgebucht und der entsprechende Vorjahresausweis angepasst.

Von den begebenen Schuldverschreibungen in Höhe von 46.319,4 Mio € (Vj. 47.120,5 Mio €) sind 17.772,2 Mio € (Vj. 11.832,6 Mio €) im Folgejahr fällig.

Treuhandverbindlichkeiten (16)

Aufgliederung nach Bilanzposten

	31. 12. 2006	31. 12. 2005
	Mio €	Mio €
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	78,0	94,8
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.594,2	1.666,5
Sonstige Verbindlichkeiten	719,6	759,2
Bilanzausweis	2.391,8	2.520,5

Sonstige Verbindlichkeiten (17)

Der Bilanzposten von insgesamt 374,9 Mio € (Vj. 154,1 Mio €) enthält unter anderem den Ausgleichsposten aus Devisenbewertung in Höhe von 190,7 Mio € (Vj. aktivisch 3,8 Mio €) sowie 124,8 Mio € (Vj. 115,0 Mio €) fällige Genussscheine und 14,2 Mio € (Vj. 22,1 Mio €) nach Feststellung des Jahresabschlusses zu leistende Zinszahlungen für begebene Genussrechte und nachrangige Verbindlichkeiten.

Passive Rechnungsabgrenzungen (18)

Aufteilung des passiven Rechnungsabgrenzungspostens

	31. 12. 2006	31. 12. 2005
	Mio €	Mio €
Agio aus Emissionsgeschäft	63,0	81,3
Aus erfolgsneutraler Umfinanzierung eines Darlehens der Wfa	12,1	25,2
Im Voraus erhaltene Swap-Gebühren	382,8	448,7
Sonstiges	13,2	4,5
Bilanzausweis	471,1	559,7

Rückstellungen (19)

In den Pensionsrückstellungen sind 522,0 Mio € (Vj. 500,6 Mio €) Pensionsverpflichtungen gegenüber Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der WestLB AG enthalten, die einen vertraglichen Anspruch auf Gewährung einer Versorgung nach beamtenrechtlichen Grundsätzen oder eine Anwartschaft auf eine solche Versorgung haben. Diese Verpflichtungen sind nach Art. 1 § 4 Abs. 1 Satz 4 Neuregelungsgesetz vom 2. Juli 2002 von der Westdeutschen Landesbank Girozentrale auf die NRW.BANK übergegangen. Die NRW.BANK hat einen Erstattungsanspruch gegenüber der WestLB AG in gleicher Höhe.

Beihilferückstellungen in der NRW.BANK bestehen in Höhe von 186,2 Mio € (Vj. 164,6 Mio €). Hierbei sind Verpflichtungen für einen durch den alten Pensionsvertrag der Westdeutschen Landesbank Girozentrale gekennzeichneten Personenkreis, für den die öffentlich-rechtliche NRW.BANK die Beihilfezahlungen im Mutter-Tochter-Modell übernommen hat, in Höhe von 164,1 Mio € berücksichtigt. Zusätzlich sind 22,2 Mio € für Beihilfeansprüche von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der NRW.BANK für deren Ruhestand zurückgestellt worden.

Nachrangige Verbindlichkeiten und Genussrechte (20)

Folgende nachrangige Verbindlichkeiten übersteigen 10 v.H. des Gesamtbetrags aller nachrangigen Verbindlichkeiten in Höhe von 405,0 Mio € (Vj. 405,0 Mio €):

Währung	Nominalbetrag	Zinssatz	Laufzeit
	Mio €	v.H.	
EUR	50,0	3,7	2004–2014
EUR	50,0	3,7	2004–2034
EUR	50,0	4,8	2004–2019
EUR	50,0	3,5	2004–2024
EUR	50,0	3,5	2004–2024

Die übrigen nachrangigen Verbindlichkeiten in Höhe von 155,0 Mio € haben eine Durchschnittsverzinsung von 5,0 v.H. (Vj. 4,9 v.H.) und ursprüngliche Laufzeiten zwischen 10 und 25 Jahren. In den nachrangigen Verbindlichkeiten sind wie im Vorjahr keine Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von weniger als zwei Jahren enthalten.

Die nachrangigen Verbindlichkeiten blieben im Geschäftsjahr 2006 unverändert.

Es besteht keine vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung. Die Umwandlung dieser Mittel in Kapital oder in eine andere Schuldform ist nicht vereinbart oder vorgesehen.

Für nachrangige Verbindlichkeiten fielen Zinsaufwendungen in Höhe von 15,8 Mio € (Vj. 14,1 Mio €) an.

Die von der NRW.BANK eingegangenen nachrangigen Verbindlichkeiten entsprechen den Anforderungen des § 10 Abs. 5a KWG; ein außerordentliches Kündigungsrecht ist nicht vereinbart.

Im Geschäftsjahr 2006 wurden Genussrechte in Höhe von 124,8 Mio € fällig und keine neuen Genussrechte emittiert. Danach werden insgesamt Genussrechte in Höhe von 11,0 Mio € (Vj. 135,8 Mio €) ausgewiesen.

Eigenkapital (21)

Am 31. Dezember 2006 beträgt das gezeichnete Kapital der NRW.BANK 675,0 Mio € (Vj. 675,0 Mio €). Die Rücklagen erreichen insgesamt 18.759,7 Mio € (Vj. 18.629,1 Mio €).

Das in der Bilanz ausgewiesene Eigenkapital der NRW.BANK setzt sich im Einzelnen wie folgt zusammen:

Handelsrechtliches Eigenkapital	31. 12. 2006	31. 12. 2005
	Mio €	Mio €
Gezeichnetes Kapital	675,0	675,0
Kapitalrücklagen	18.748,1	18.622,8
davon:		
Sonderrücklage Wohnungsbauförderung	(18.492,3)	(18.366,9)
Gewinnrücklagen		
– satzungsmäßige	9,2	6,4
– andere	2,4	0,0
Bilanzgewinn	23,2	37,6
Insgesamt	19.457,9	19.341,8

Die bankaufsichtsrechtlichen Eigenmittel der NRW.BANK gemäß § 10 KWG betragen nach Feststellung des Jahresabschlusses 3.534,5 Mio € (Vj. 3.509,2 Mio €). Dabei ist zu berücksichtigen, dass die Sonderrücklage Wohnungsbauförderung unverändert mit dem 1992 von der BaFin (vormals BAKred) anerkannten Wert enthalten ist.

Fremdwährungsaktiva/Fremdwährungspassiva (22)

Aktiva in Fremdwährung bestehen am Bilanzstichtag in Höhe von 4.022,9 Mio € (Vj. 2.640,9 Mio €), Passiva in Fremdwährung bestehen in Höhe von 7.124,0 Mio € (Vj. 3.803,0 Mio €).

Eventualverbindlichkeiten und Andere Verpflichtungen (23)

Die Eventualverbindlichkeiten in Höhe von 4.521,2 Mio € (Vj. 1.806,9 Mio €) resultieren aus dem Kreditgeschäft und aus Gewährleistungen.

Von den unwiderruflichen Kreditzusagen in Höhe von 3.032,8 Mio € (Vj. 2.965,0 Mio €) entfielen 1.357,8 Mio € (Vj. 1.501,3 Mio €) auf entsprechende Verpflichtungen im Wohnungsbauförderungsgeschäft. Aufgrund einer Verfahrensänderung wurden die Vorjahreszahlen der unwiderruflichen Kreditzusagen angepasst.

Als Sicherheit übertragene Vermögensgegenstände (24)

Zur Besicherung von Krediten wurden Anleihen und Schuldverschreibungen in Höhe von 8.157,6 Mio € (Vj. 8.403,5 Mio €) an die Europäische Zentralbank verpfändet. Zur Besicherung von Termingeschäften wurden bei der EUREX (euroexchange; elektronische Terminbörse) Wertpapiere mit einem Nominalwert in Höhe von 50,0 Mio € (Vj. 50,0 Mio €) hinterlegt und des Weiteren im Zusammenhang mit Übernachtbesicherungsgeschäften Wertpapiere in Höhe von 329,5 Mio € (Vj. 329,5 Mio €) hinterlegt. Zusätzlich wurden 64,2 Mio € als Sicherheit für Repo-Geschäfte und Wertpapiere in Höhe von 2,0 Mio € als Mietkaution übertragen.

Sicherheitsleistungen für eigene Verbindlichkeiten (25)

Für aufgenommene Darlehen bestehen Sicherheitsleistungen durch Namenspfandbriefe in Höhe von 7,5 Mio € und durch Namenskommunalschuldverschreibungen in Höhe von 191,3 Mio €.

Deckungsrechnung (26)

Alle Emissionen der NRW.BANK waren, soweit deckungspflichtig, den gesetzlichen und satzungsgemäßen Vorschriften entsprechend gedeckt.

Die Deckungsrechnung zum 31. Dezember 2006 stellt sich wie folgt dar:

Deckungsrechnung	31. 12. 2006		31. 12. 2005	
	DR I Mio €	DR II Mio €	DR I Mio €	DR II Mio €
Begebene Pfandbriefe und Kommunalschuldverschreibungen	170,6	30.440,3	268,1	40.226,7
Aufgenommene Darlehen mit Besicherung durch Namenspfandbriefe bzw. Namenskommunalschuldverschreibungen	7,1	186,7	7,5	191,3
Deckungspflichtige Verbindlichkeiten	177,7	30.627,0	275,6	40.418,0
Hypotheken- bzw. Kommunaldarlehen	904,0	33.632,8	1.165,9	41.210,5
Sonstige ordentliche Deckung (Wertpapiere)	–	6.419,2	–	12.584,1
Deckungsmasse	904,0	40.052,0	1.165,9	53.794,6
Überdeckung	726,3	9.425,0	890,3	13.376,6

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

Für Dritte erbrachte Dienstleistungen (27)

In den Provisionserträgen sind 7,8 Mio € (Vj. 7,6 Mio €) aus der treuhänderischen Verwaltung von Darlehen und Zuschüssen enthalten.

Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen (28)

Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten als wesentliche Einzelbeträge zum einen Ausgleichszahlungen und Geldleistungen aufgrund nicht zweckgerechter Nutzung geförderter Wohnungen in Höhe von 0,8 Mio € (Vj. 0,7 Mio €) sowie 0,4 Mio € (Vj. 3,6 Mio €) Erträge aus der Auflösung von anderen Rückstellungen und 4,2 Mio € (Vj. 0,0 Mio €) Steuerumlage von verbundenen Unternehmen.

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ist eine Zuführung zu den Beihilferückstellungen für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der WestLB AG in Höhe von 8,5 Mio € (Vj. 9,0 Mio €) enthalten.

Honorar für den Abschlussprüfer (29)

Im Geschäftsjahr 2006 wurde ein Aufwand in Höhe von insgesamt 2,3 Mio € (Vj. 2,1 Mio €) in der Ergebnisrechnung berücksichtigt. Davon betreffen 1,1 Mio € Honorare für die Jahresabschlussprüfung, 0,3 Mio € für sonstige Bestätigungs- oder Bewertungsleistungen, 0,1 Mio € für Steuerberatungsleistungen sowie 0,8 Mio € für sonstige Leistungen.

Außerordentliche Aufwendungen (30)

Die aufgrund der Senkung des Zinssatzes von 5,5% auf 4,8% erforderlichen Zuführungen zu den Pensions- und Beihilferückstellungen wurden in Höhe von 47,6 Mio € in der außerordentlichen Rechnung aufgenommen.

Sonstige Angaben

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Jährliche langfristige Miet- und Leasingverpflichtungen bestehen in Höhe von 6,5 Mio € mit einer Restlaufzeit von 15 Jahren sowie 2,3 Mio € mit einer Restlaufzeit von 10 Jahren.

Sonstige Haftungsverpflichtungen

Es bestehen Haftungsverpflichtungen gemäß Art. 1 § 3 Satz 1 des Neuregelungsgesetzes vom 2. Juli 2002. Das Gesetz sieht vor, dass für die Erfüllung der bis zum Tag des Inkrafttretens des Gesetzes vereinbarten Verbindlichkeiten die WestLB AG und die NRW.BANK als Gesamtschuldner haften.

Neben der Stammeinlage in Höhe von 55,0 Mio € haftet die NRW.BANK für die InvestitionsBank des Landes Brandenburg (ILB) mit weiteren 110,0 Mio €.

Einlagensicherung

Gemäß dem „Gesetz zur Umstrukturierung der Landesbank Nordrhein-Westfalen zur Förderbank des Landes Nordrhein-Westfalen und zur Änderung anderer Gesetze“ wurde die Landesbank NRW zur Förderbank des Landes NRW umgewandelt. Abgeleitet aus den oben genannten Entwicklungen wurde die NRW.BANK ab 1. Januar 2005 durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) der Entschädigungseinrichtung des Bundesverbandes Öffentlicher Banken Deutschlands GmbH in Berlin (VÖB Entschädigungseinrichtung) zugeordnet.

Derivative Geschäfte

Das Nominalvolumen der derivativen Geschäfte betrug insgesamt 158.112 Mio € (Vj. 135.538 Mio €) und verteilt sich im Wesentlichen auf folgende zins- und währungsbezogene Produkte:

Derivative Geschäfte – Darstellung der Volumen

	Nominalwerte		Marktwerte positiv	Marktwerte negativ
	31. 12. 2005	31. 12. 2006	31. 12. 2006	31. 12. 2006
	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €
Zinsrisiken				
Zinsswaps	116.260	127.424	2.597	3.123
FRAs	–	–	–	–
Zinsoptionen				
– Käufe (long)	7.357	7.733	167	–
– Verkäufe (short)	6.149	7.388	–	1.097
Caps, Floors	80	178	2	–
Börsenkontrakte	385	4.572	7	1
Sonstige Zinstermingeschäfte	1.083	1.696	7	83
Zinsrisiken gesamt	131.314	148.991	2.780	4.304
Währungsrisiken				
Devisentermingeschäfte, -swaps	115	794	–	17
Währungsswaps/Zins-Währungsswaps	1.843	3.484	49	242
Devisenoptionen				
– Käufe (long)	–	–	–	–
– Verkäufe (short)	–	–	–	–
Börsenkontrakte	17	–	–	–
Sonstige Währungstermingeschäfte	–	–	–	–
Währungsrisiken gesamt	1.975	4.278	49	259
Aktien- und sonstige Preisrisiken				
Aktientermingeschäfte	–	–	–	–
Aktioptionen	–	–	–	–
– Käufe (long)	–	–	–	–
– Verkäufe (short)	–	–	–	–
Börsenkontrakte	–	–	–	–
Sonstige Termingeschäfte	–	–	–	–
Aktien- und sonstige Preisrisiken gesamt	–	–	–	–
Kreditderivate				
– Käufe (long)	734	791	–	1
– Verkäufe (short)	1.515	4.088	21	1
Kreditderivate gesamt	2.249	4.879	21	2
Gesamt	135.538	158.148	2.850	4.565

Die Ausweitung des Nominalvolumens der Derivate entfällt überwiegend auf Zinsderivate. Diese wurden verstärkt zur Absicherung von strukturierten Emissionen im Berichtsjahr eingesetzt. Daneben dienen diese Sicherungsinstrumente unverändert der allgemeinen Risikosteuerung.

Die durchschnittlichen Nominalwerte der NRW.BANK für den Zeitraum vom 1. Januar 2006 bis 31. Dezember 2006 bei derivativen Geschäften und übrigen Termingeschäften lagen bei 151.137 Mio € (Vj. 117.949 Mio €).

Bei der Berechnung der Marktwerte werden Börsen- und Marktkurse herangezogen, sofern solche verfügbar sind. Wenn diese nicht existieren oder nicht verlässlich feststellbar sind, werden die beizulegenden Zeitwerte auf Basis von marktüblichen Preismodellen oder diskontierten Cashflows ermittelt.

Gezahlte bzw. erhaltene Optionsprämien werden unter den Bilanzposten sonstige Vermögensgegenstände bzw. sonstige Verbindlichkeiten gezeigt.

Die derivativen Geschäfte gliedern sich nach Kontrahenten folgendermaßen auf:

Derivative Geschäfte – Kontrahentengliederung

	Nominalwerte		Marktwerte positiv	Marktwerte negativ
	31. 12. 2005	31. 12. 2006	31. 12. 2006	31. 12. 2006
	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €
Banken OECD	122.591	137.084	2.558	4.121
Banken außerhalb der OECD	–	–	–	–
Öffentliche Stellen OECD	376	263	6	3
Sonstige Kontrahenten	12.571	20.765	286	441
Gesamt	135.538	158.112	2.850	4.565

Die Zinsderivate, die nicht dem Handelsportfolio zugeordnet sind, dienen als einzelgeschäftsbezogene Sicherungsgeschäfte (Mikrohedges) oder zur Steuerung der Gesamtzinsrisikoposition (Makrohedges) ausschließlich dem Eigengeschäft. Ihr Ergebnis wird im Zinsüberschuss erfasst.

Den negativen Marktwerten stehen Kurswertreserven im Gesamtbestand aller festverzinslichen Wertpapiere in ausreichender Höhe gegenüber.

Die Fristigkeit verteilt sich bei Zinskontrakten über das gesamte Laufzeitspektrum, rund 41% (Vj. 43%) haben eine Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren.

Derivative Geschäfte – Fristengliederung

Nominalwerte	Zinsrisiken		Währungsrisiken		Kreditderivate	
	31. 12. 2005	31. 12. 2006	31. 12. 2005	31. 12. 2006	31. 12. 2005	31. 12. 2006
	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €
Restlaufzeiten						
– bis drei Monate	14.835	21.826	56	794	–	70
– drei Monate bis ein Jahr	13.834	21.212	403	669	25	203
– ein bis fünf Jahre	45.962	44.485	926	1.750	318	595
– über fünf Jahre	56.683	61.468	590	1.065	1.906	3.975
Gesamt	131.314	148.991	1.975	4.278	2.249	4.843

Das Volumen der Kreditderivate, bei denen die NRW.BANK als Sicherheitennehmer auftritt (Käufe), betrug zum Bilanzstichtag 790,6 Mio € (Vj. 734,2 Mio €). Kreditderivate, bei denen die NRW.BANK als Sicherheitengeber bzw. Garantiegeber fungiert (Verkäufe), bestanden zum 31. Dezember 2006 in einer Höhe von 4.088 Mio € (Vj. 1.515 Mio €) und sind in den Eventualverbindlichkeiten enthalten.

Anzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Im Jahresdurchschnitt 2006 waren in der NRW.BANK 563 (Vj. 523) Mitarbeiterinnen und 566 (Vj. 537) Mitarbeiter (einschließlich Vorstand) beschäftigt, am Jahresende insgesamt 1.077 (Vj. 1.035).

Bezüge

Die Bezüge des Vorstandsvorsitzenden beliefen sich im Jahr 2006 auf 779.404,60 €, die der anderen Vorstände zusammen auf 1.119.239,97 €.

Die Bezüge des Verwaltungsrats betragen 0,1 Mio € (Vj. 0,2 Mio €).

Kredite

Den Mitgliedern des Vorstands und des Verwaltungsrats der NRW.BANK wurden Vorschüsse und Kredite in Höhe von 0,9 Mio € (Vj. 0,9 Mio €) gewährt.

Angabe der Mandate
gemäß § 340a Abs. 4 Nr. 1 HGB

Mandate des Vorstands

Dr. Ulrich Schröder

InvestitionsBank des Landes Brandenburg
ProHealth AG
Börse Düsseldorf AG
Ströer Out-of-Home Media AG (ab 15. 2. 2007)

Ernst Gerlach

Georgsmarienhütte GmbH
InvestitionsBank des Landes Brandenburg
LEG Landesentwicklungsgesellschaft NRW GmbH
Mannesmannröhren-Werke AG

Mandate der Mitarbeiter

Rainer Hofmann

Ruhr-Lippe Wohnungsgesellschaft mbH

Horst Jann

Ströer Out-of-Home Media AG (bis 31. 12. 2006)

Gewährträgersversammlung/Verwaltungsrat/Vorstand

Im Berichtsjahr waren folgende Damen und Herren
in den Gremien der Bank vertreten:

Gewährträgersversammlung

Vorsitzende und Stellvertretende Vorsitzende

Christa Thoben

Vorsitzende
Ministerin für Wirtschaft, Mittelstand und Energie
des Landes Nordrhein-Westfalen
Düsseldorf

Dr. Helmut Linssen, MdL

Stellvertretender Vorsitzender
Finanzminister
des Landes Nordrhein-Westfalen
Düsseldorf

Udo Molsberger

Stellvertretender Vorsitzender
Landesdirektor
Landschaftsverband Rheinland
Köln

Wolfgang Schäfer

(bis 30. 6. 2006)
Stellvertretender Vorsitzender
Landesdirektor
Landschaftsverband Westfalen-Lippe
Münster

Dr. Wolfgang Kirsch

(ab 1. 7. 2006)
Stellvertretender Vorsitzender
LWL-Direktor
Landschaftsverband Westfalen-Lippe
Münster

Von Gewährträgern entsandte Mitglieder

Dr. Jens Baganz

Staatssekretär
Ministerium für Wirtschaft, Mittelstand und Energie
des Landes Nordrhein-Westfalen
Düsseldorf

Hans-Heinrich Grosse-Brockhoff

(bis 27. 8. 2006)
Staatssekretär
Chef der Staatskanzlei
des Landes Nordrhein-Westfalen
Düsseldorf

Karsten Beneke

(ab 28. 8. 2006)
Staatssekretär
Chef der Staatskanzlei
des Landes Nordrhein-Westfalen
Düsseldorf

Günter Kozlowski

Staatssekretär
Ministerium für Bauen und Verkehr
des Landes Nordrhein-Westfalen
Düsseldorf

Angelika Marienfeld

Staatssekretärin
Finanzministerium
des Landes Nordrhein-Westfalen
Düsseldorf

Dr. Alexander Schink

Staatssekretär
Ministerium für Umwelt und Naturschutz,
Landwirtschaft und Verbraucherschutz
des Landes Nordrhein-Westfalen
Düsseldorf

Dr. Michael Stückradt

Staatssekretär
Ministerium für Innovation, Wissenschaft,
Forschung und Technologie
des Landes Nordrhein-Westfalen
Düsseldorf

Andrea Ursula Asch, MdL

Vorsitzende Bündnis 90/Die Grünen
Landschaftsversammlung Rheinland
Köln

Dieter Gebhard

Vorsitzender der SPD-Fraktion
Landschaftsversammlung Westfalen-Lippe
Gelsenkirchen

Verwaltungsrat

Vorsitzende und Stellvertretende Vorsitzende

Christa Thoben

Vorsitzende
Ministerin für Wirtschaft, Mittelstand und Energie
des Landes Nordrhein-Westfalen
Düsseldorf

Dr. Helmut Linssen, MdL

Stellvertretender Vorsitzender
Finanzminister
des Landes Nordrhein-Westfalen
Düsseldorf

Udo Molsberger

Stellvertretender Vorsitzender
Landesdirektor
Landschaftsverband Rheinland
Köln

Wolfgang Schäfer

(bis 30. 6. 2006)
Stellvertretender Vorsitzender
Landesdirektor
Landschaftsverband Westfalen-Lippe
Münster

Dr. Wolfgang Kirsch

(ab 1. 7. 2006)
Stellvertretender Vorsitzender
LWL-Direktor
Landschaftsverband Westfalen-Lippe
Münster

Von Gewährträgern entsandte Mitglieder**Volkmar Klein, MdL**

Landtag Nordrhein-Westfalen
Mitglied der CDU-Fraktion
Düsseldorf

Hannelore Kraft, MdL

Vorsitzende der SPD-Landtagsfraktion
und Landesvorsitzende
der Nordrhein-Westfälischen SPD
Düsseldorf

Prof. Dr. Andreas Pinkwart

Minister für Innovation, Wissenschaft,
Forschung und Technologie
des Landes Nordrhein-Westfalen
Düsseldorf

Oliver Wittke

Minister für Bauen und Verkehr
des Landes Nordrhein-Westfalen
Düsseldorf

Dr. Jürgen Rolle

Vorsitzender
der SPD-Fraktion
Landschaftsversammlung Rheinland
Köln

Dr. Wolfgang Kirsch

(bis 30. 6. 2006)
Landrat
Vorsitzender der CDU-Fraktion
Landschaftsversammlung Westfalen-Lippe
Warendorf

Roland Trottenburg

(ab 1. 7. 2006)
Vorsitzender der CDU-Fraktion
Landschaftsversammlung Westfalen-Lippe
Bottrop

**Vertreterinnen und Vertreter der
Belegschaft der Bank****Fred Eicke**

Direktor
NRW.BANK
Düsseldorf

Hannelore Heger-Golletz

Prokuristin
NRW.BANK
Münster

Franz-Georg Schröermeyer

Gewerkschaftssekretär
im Fachbereich Finanzdienstleistungen
ver.di Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft
Bezirk Weser-Ems
Osnabrück

Christiane Stascheit

Stellvertretende Geschäftsführerin
für den Bezirk Düsseldorf
ver.di Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft
Bezirk Düsseldorf
Düsseldorf

Michael Tellmann

Bevollmächtigter
NRW.BANK
Düsseldorf

**Ständige Vertreterinnen und Vertreter der
Vorsitzenden und der Stellvertretenden
Vorsitzenden des Verwaltungsrats**

Dietmar Düring

Leitender Ministerialrat
Ministerium für Wirtschaft, Mittelstand und Energie
des Landes Nordrhein-Westfalen
Düsseldorf

Gerhard Heilgenberg

Ministerialdirigent
Finanzministerium
des Landes Nordrhein-Westfalen
Düsseldorf

Harry Voigtsberger

Erster Landesrat
Landschaftsverband Rheinland
Köln

Dr. Hans-Ulrich Predeick

Erster Landesrat
Landschaftsverband Westfalen-Lippe
Münster

Vorstand

Dr. Ulrich Schröder (Vorsitzender)

**Ernst Gerlach
Klaus Neuhaus**

Düsseldorf, den 27. Februar 2007

NRW.BANK

Der Vorstand

Dr. Schröder, Gerlach, Neuhaus

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der NRW.BANK Düsseldorf und Münster für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2006 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der NRW.BANK. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der NRW.BANK sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der NRW.BANK. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der NRW.BANK und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Düsseldorf, den 2. März 2007

KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Pukropski
Wirtschaftsprüfer

Kügler
Wirtschaftsprüfer

Organigramm



¹ Sprecher des Bereichs

² kommissarisch

Vorstand
Klaus Neuhaus

Kommunal- und
 Infrastruktur-
 finanzierung
Andreas Kötter

Individual-
 förderung
**Margret
 Hirthammer**

Recht, Compliance,
 Geldwäsche-
 prävention
Oliver Blaß

Bilanzen/
 Controlling/
 Bankbesteuerung
Wolfgang Beimel

Personal
**Achim
 Meierkamp**

Risikomanagement
Michael Stölting

Geschäfts-
 unterstützung
**Dr. Ortwin
 Schumacher**

IT/Organisation/
 Interne Dienste
Tobias Schmitt

Strukturierte
 Finanzierungen
Andreas Koch

Wohnwirt-
 schaftliche
 Förderung
Uwe Beckmann

Bilanzen
Joachim Kiesau

Personal-
 management/
 -betreuung
**Ralf
 Groß-Heitfeld**

Kreditrisiko
**Dr. Michael
 Kuhlbrodt**

Back Office
 Kapitalmarkt
Gabriele Nowak

Allgemeine
 IT-Services
Matthias Lersch

Kommunale
 Finanzierungen
**Bernd
 Kummerow**

Bereichs-
 entwicklung
**Werner
 Kindsmüller**

Finanzbuchhaltung
Ute Kuschel

Personal-
 entwicklung/
 Grundsatzfragen
Petra Kalthoff

Bestands-
 bearbeitung
 Immobilienkredite
**Rolf-Werner
 Huckenbeck**

Back Office
 Fördergeschäft
N.N.

IT Nichthandel
**Klaus
 Elschenbroich**

Strukturförderung
Anton Render

Bankenaufsicht
**Dr. Rüdiger
 Krautheuser**

Personalwirtschaft/
 -controlling
Peter Schröder

Kommunal- und
 Konsortial-
 finanzierung
Hubert Venneker

IT Handel
Dr. Jens Heinrich

Bankbesteuerung
**Sybillie Heberer-
 Wilhelm**

Markt- und
 Gesamtrisiko
Florian Merkel

Organisation
**Dr. Jürgen
 Schulte**

Controlling
Walter Wohlhage

Interne Dienste
Ralf Welter

Die NRW.BANK auf einen Blick

Fakten zur NRW.BANK

NRW.BANK Wettbewerbsneutrale, im Hausbankenverfahren arbeitende Förderbank des Landes Nordrhein-Westfalen mit Vollbanklizenz

Gewährträger

- Land Nordrhein-Westfalen (64,74%)
- Landschaftsverband Rheinland (17,63%)
- Landschaftsverband Westfalen-Lippe (17,63%)

Haftungsgrundlagen

- Anstaltslast
- Gewährträgerhaftung
- Explizite Refinanzierungsgarantie der Gewährträger

Rechtsform Anstalt des öffentlichen Rechts

Sitz Düsseldorf und Münster

Ansprechpartner in der NRW.BANK

Beratungszentrum Rheinland

Telefon +49 211 91741-4800
Telefax +49 211 91741-9219
info-rheinland@nrwbank.de

Kundenbetreuung Öffentliche Kunden

Telefon +49 211 91741-4600
Telefax +49 211 91741-9219
oeffentliche-kunden@nrwbank.de

Beratungszentrum Westfalen

Telefon +49 251 91741-4800
Telefax +49 251 91741-2666
info-westfalen@nrwbank.de

Beratungszentrum Ausland

Telefon +49 211 91741-1474
Telefax +49 211 91741-9219
eic@nrwbank.de

Beratung Wohnraumförderung NRW

Telefon +49 211 91741-7647
Telefax +49 211 91741-7760
wfa_foerderberatung@nrwbank.de

Investor Relations

Telefon +49 211 91741-5555
Telefax +49 211 91741-3771
investorrelations@nrwbank.de

Kommunikation

Telefon +49 211 91741-1846
Telefax +49 211 91741-1801
presse@nrwbank.de

NRW.BANK

Düsseldorf

Kavalleriestraße 22
40213 Düsseldorf
Telefon +49 211 91741-0
Telefax +49 211 91741-1800

Münster

Johanniterstraße 3
48145 Münster
Telefon +49 251 91741-0
Telefax +49 251 91741-2921

www.nrwbank.de
info@nrwbank.de

Konzept und Gestaltung

AM | CORPORATE & CREATIVE
Köln

Produktion und Satz

WestTeam Marketing GmbH
Düsseldorf

Druck

Woeste Druck+Verlag
GmbH & Co. KG, Essen-Kettwig



Ein Global Forest Group Unternehmen

Finanzkalender 2007

8. Mai 2007	Veröffentlichung des Förderergebnisses zum ersten Quartal 2007
7. August 2007	Veröffentlichung des Förderergebnisses zum ersten Halbjahr 2007
6. November 2007	Veröffentlichung des Förderergebnisses zum dritten Quartal 2007
13. Dezember 2007	Kapitalmarkt-Pressekonferenz in Frankfurt

Kennzahlen

	2006	2005
	Mio €	Mio €
Bilanzsumme	135.552	128.115
Verbriefte Verbindlichkeiten	46.319	47.120
Handelsrechtliches Eigenkapital	19.458	19.342
Haftendes Eigenkapital gemäß KWG*	3.515	3.491
Zinsüberschuss	341	344
Provisionsüberschuss	16	14
Personalaufwand	105	92
Sachaufwand	82	70
Betriebsergebnis vor Risikovorsorge/Bewertungsergebnis	171	211
Betriebsergebnis nach Risikovorsorge/Bewertungsergebnis	183	157
Förderdividende	26	1
Zuführung zum Landeswohnungsbauvermögen	42	45
Bilanzgewinn	23	38
Grundsatz I-Gesamtkennziffer in %*	16,5	25,3
Zahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	1.077	1.035

* vor Feststellung des Jahresabschlusses

Ratings

	Fitch Ratings	Moody's	Standard & Poor's
Langfrist-Rating	AAA	Aa1	AA-
Kurzfrist-Rating	F1+	P-1	A-1+
Individual ¹⁾ /Financial Strength ²⁾	B/C ¹⁾	C- ²⁾	-*
Ausblick	stabil	stabil	stabil

* wird von Standard & Poor's nicht erstellt

Stand: 15. Februar 2007

Förderengagement

	2006	2005
	Mio €	Mio €
Existenzgründungs- und Mittelstandsförderung	1.825	943
Kommunal- und Infrastrukturfinanzierung	1.810	2.643
Soziale Wohnraumförderung	851	893
Individualförderung	1.655	1.221